

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 11 Uhr vormittags

Einzelpreis
15 Reichspfennig

Mit der Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Vierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum berechnet; bei Wiederholung Nachsch. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern. Schluß des Blattes: Donnerstag mittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Vierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
--	---	--

Folge 4 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. Jänner 1941 56. Jahrgang

Zusammenkunft Führer — Duce Eingehende Aussprache in voller Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen

Berlin, 20. Jänner.

Der Führer und der Duce hatten gelegentlich einer Zusammenkunft in Gegenwart der Außenminister der Achse eine eingehende Aussprache über die Lage, die im Geiste der herzlichsten Freundschaft

zwischen beiden Regierungschefs und der engen Kampferbundenheit zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke verlief und eine volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in allen Fragen ergab.

„Eine Begegnung in bedeutsamer Stunde“

Das erneute Zusammentreffen des Führers mit dem Duce hat in allen europäischen Hauptstädten größte Beachtung gefunden.

Die Begegnung des Führers und des Duce bildet naturgemäß das Zentralereignis der Weltpolitik, welche Tatsache auch die italienische Presse widerspiegelt. Wenn sie auf den Stirnseiten ihrer Ausgaben in einer der Bedeutung des Ereignisses würdigen Aufmachung das amtliche Komunique wiedergibt und eingehende Berichte aus Berlin veröffentlicht, so ist das Innere der italienischen Zeitungen durch Berichte ihrer Korrespondenten aus allen Teilen der Welt angefüllt, aus denen man erkennen kann, in welcher beherrschender Weise das Führertreffen das politische Interesse von Freund und Feind gefangennimmt.

Die tollen Spekulationen der amerikanischen Presse sprechen ebenso für diese Tatsache wie die Vertrauenskundgebungen, zu denen die Partner des Fünf-Mächte-Bündnisses diesen Anlaß benutzen, oder die zuversichtlichen Erwartungen, mit denen die wirklich Neutralen das Ereignis aufnehmen. Allgemein ist ferner auch die Erwartung verbreitet, daß, wenn die Achse auch über die einzelnen Punkte der Besprechung nichts ausgibt, diese dennoch in zweifelloser Weise aus den folgenden Taten klar werden dürften.

In der Tat gehört es bereits zu den politischen Gemeinplätzen der Welt, daß auf das Zusammentreffen Hitlers und Mussolinis stets Ereignisse von allergrößter politischer Tragweite zu folgen pflegen. Auf diese Tatsache wird übrigens auch von dem halbamtlichen Blatt noch ausdrücklich hingewiesen, wobei die Zeitung in Erinnerung bringt, daß diese Begegnungen stets mit einer der großen Etappen der europäischen Geschichte zusammenfielen. Die Zusammenkunft zwischen Führer und Duce werde übrigens durch den politischen Augenblick noch besonders beleuchtet. Dieser ist, so betont „Giornale d'Italia“, durch die Verstärkung der deutschen Fliegertruppe gegen die britischen Inseln und des Seekrieges der Achse gegen die Engländer im Dienst der Gegenblockade gekennzeichnet, was beides noch an Heftigkeit zunehmen dürfte. Weiter erhält die gegenwärtige Lage ihr Gepräge durch die Verschärfung der Kriegsführung im Mittelmeer und der Kriegshöhe jenseits des Ozeans, die ihrerseits wiederum auf das gesamte politische und militärische System des Krieges und die weltläufigsten internationalen Abkommen der Achse rückwirken. Angesichts dieser Tatsache sei es überflüssig, so fährt das Blatt fort, auf die

Sonderthemen der Begegnung einzugehen, zumal schon die Tatsachen zur rechten Zeit diese erkennen lassen werden. Das Entscheidende sei vielmehr die neue Bekräftigung der totalen Übereinstimmung der Ansicht Hitlers und Mussolinis, die bereits zu einem Bestandteil der Geschichte ihrer Völker geworden ist.

In der klaren und vielfagenden Kürze der amtlichen Mit-

teilung, stellt „Popolo di Roma“ fest, komme die unbedingte Siegesgewißheit zum Ausdruck. Die Begegnung habe sich in einer bedeutsamen Stunde ereignet, in der der völlige Zusammenbruch der feindlichen Spekulation auf Unterschiedlichkeiten und Scheidungen an den politischen Fronten der Achsenmächte festgenagelt worden sei.

In Budapest wird die Begegnung zwischen Adolf Hitler und Mussolini, die das Bild der Dienstag-Morgenpresse beherrscht, als eine neue unmißverständliche Demonstration der Solidarität der Achse und damit als eine klare Widerlegung der britischen Propagandaverfälschung bezeichnet.

Auch in Jugoslawien hat das erneute Treffen der beiden führenden Männer Deutschlands und Italiens starke Aufmerksamkeit hervorgerufen. Die Begegnung wird von der „Politika“ an erster Stelle in großer Aufmachung veröffentlicht.

In der schwedischen Presse findet die erneute Zusammenkunft ebenfalls die größte Beachtung. „Stockholms Tidningen“ bezeichnet die Besprechung des Führers und Mussolinis als eine eingehende Prüfung der aktuellen Lage.

Das Oberkommando der Wehrmacht meldet:

Malta und Suezkanalgebiet erfolgreich bombardiert

Großangriff auf kriegswichtige Ziele in Mittelengland.

Berlin, 16. Jänner.

Die Luftwaffe belegte gestern am Tage bei bewaffneter Aufklärung ein Truppenlager sowie ein weiteres Ziel in Südostengland mit Bomben. In der Nacht zum 16. ds. griffen Kampffliegerverbände trotz ungünstiger Wetterlage in rollendem Einflug kriegswichtige Ziele in einer Stadt Mittelenglands, in geringem Umfang auch in London an. Der Hauptbahnhof von Dover erhielt mehrere Volltreffer.

Englische Häfen wurden weiter vermint. Der Feind warf in der letzten Nacht in Norddeutschland an mehreren Stellen Spreng- und Brandbomben. In Wilhelmshaven entstanden mehrere Häuserbrände. Das tatkräftige Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes und des Selbstschutzes konnte jedoch eine Ausdehnung dieser Brände verhindern. Auch im Hafengebiet zündeten einige Brandbomben, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten. Die Verluste in Wilhelmshaven betragen 20 Tote und 35 Verletzte.

Vorzügliche Wirkung des Angriffs unserer Kampfflugzeuge auf La Valetta.

Berlin, 17. Jänner.

In den frühen Nachmittagsstunden griffen deutsche Kampfflugzeuge englische Seestreitkräfte im Hafen von La Valetta auf

Malta mit vorzüglicher Wirkung an. Auf dem bereits am 10. ds. stark beschädigten Flugzeugträger wurden mehrere Volltreffer schwerer und mittleren Kalibers erzielt. Außerdem trafen zahlreiche Bomben das Arsenalgebiet. Ein Handelsschiff erhielt einen Bombenvolltreffer schwersten Kalibers.

Der durch die Angriffe deutscher und italienischer Kampferbände am 10. ds. schwer getroffene englische Kreuzer „Southampton“ war derart beschädigt, daß er inzwischen gesunken ist.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung wurden am gestrigen Tage auf zwei Handelsschiffe von insgesamt 13.000 BRT. westlich Nordjütland und an der englischen Südküste mehrere Bombentreffer erzielt. In der letzten Nacht griffen Kampffliegerverbände einen Hafen in Westengland sowie Ziele in Südengland mit Erfolg an.

Der Feind warf in der Nacht zum 17. ds. mit schwachen Kräften im Reichsgebiet wenige Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden.

Der Feind verlor am 15. Jänner und gestern zusammen fünf Flugzeuge. Seit dem 15. ds. abends fehlten drei eigene Flugzeuge nicht zurück.

U-Boot meldet die Versenkung von 29.000 BRT.

Berlin, 18. Jänner.

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung von 29.000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes.

Die Luftwaffe lärtete am gestrigen Tage über dem britischen Raum auf und griff hierbei einen Londoner Bahnhof an. Bombentreffer in Gleis- und Gebäudeanlagen wurden von den Beobachtern beobachtet.

In der letzten Nacht griffen Kampffliegerverbände einen Hafen an der englischen Westküste mit Erfolg an.

Außerdem wurden britische Häfen vermint sowie kriegswichtige Ziele von schwächeren Kräften mit Bomben belegt.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf, ein drittes durch Marineartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten militärisch wichtige Ziele im Suezkanalgebiet.

Berlin, 19. Jänner.

Ein Unterseeboot versenkte zwei Dampfer mit zusammen 8.600 BRT.

In der Nacht zum 18. Jänner richteten sich Angriffe der Luftwaffe gegen kriegswichtige Ziele in Swansea. Es entstanden mehrere Großfeuer, vor allem in den im Süden der Stadt gelegenen Hafens- und Verkehrsanlagen.

Eingelnde deutsche Kampfflugzeuge griffen in der gleichen Nacht militärisch wichtige Ziele im Suezkanalgebiet und Ägypten an.

Ein Kampfflugzeug belegte gestern überraschend zwei Flugplätze in Südengland aus geringer Höhe wirkungslos mit Bomben und MG.-Feuer. Bombeneinschläge mitten unter einer erheblichen Anzahl zum Tanken abgestellter Kampfflugzeuge konnten beobachtet werden.

Vor der Themsemündung wurde ein Handelsschiff mit einer Bombe am Heck getroffen.

In den ersten Nachmittagsstunden des 18. Jänner griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unter dem Schuß deutscher und italienischer Jagdfliegerverbände die Flugplätze Hal-Far und Luca auf der Insel Malta mit Bomben an. Sie erzielten Treffer schwerer Kalibers in Hallen und Unterküsten sowie auf den Startbahnen. Ein feindlicher Jäger vom Muster Hurricane wurde abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Feindkampfbatterien beschossen in der letzten Nacht einen britischen Geleitzug, der mit großen Abständen den Kanal zu durchqueren versuchte, sowie den Hafen von Dover.

Neuer erfolgreicher Großangriff gegen Malta.

Berlin, 20. Jänner.

Starke Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen gestern erneut den Hafen von La Valetta auf Malta an. Mehrere Bomben schwereren Kalibers trafen abermals den am Kai liegenden Flugzeugträger, ferner einen Zerstörer im Dock und zwei im Hafen liegende Handelsschiffe. Weitere Einschläge und Brände waren in Werftanlagen, Docks und Fabrikanlagen so-

Die Fahne hoch — Deutschland bestimmt die Zukunft!

Aufruf des Gauleiters von Niederdonau, Dr. Hugo Jurn

Volksgenossen Niederdonaus!

Wir sind über die Schwelle eines neuen Jahres getreten. Eine Rückschau auf das vergangene zeigt uns eine Fülle gewaltiger militärischer und diplomatischer Erfolge, die den Namen des Deutschen Reiches wieder zum glanzvollsten der Geschichte gemacht haben.

Unsere tapfere Wehrmacht hat in unwiderstehlichem Ansturm zu Lande, zu Wasser und in der Luft das Festland Europas dem raffgierigen Zugriff Englands, des natürlichen Feindes der europäischen Einheit, entrißen. Unter der genialen Führung Adolf Hitlers wurde der Norden und Westen Europas in Feldzügen, die nur wenige Monate dauerten, dem Einfluß der Briten entzogen und eine neuerliche englische Invasion in die Anrainergebiete der Nordsee und des Atlantischen Ozeans unmöglich gemacht. Es waren dies beispiellose Leistungen des Heeres, auf die das ganze Volk mit höchstem Stolz zurückblicken darf.

Darüber hinaus hat unsere führende Flotte die Waffe Großbritanniens, die Blockade, dem Gegner aus der Hand gewunden und sie gegen seine eigene Brust gerichtet. Nahezu kein Tag vergeht, an dem nicht zahlreiche englische Schiffe von unseren Ober- und Unterwasserstreitkräften vernichtet werden. England ist aus der Nordsee vertrieben, es ist nicht mehr Herr des Atlantiks und es muß bereits die empfindlichen Schläge unserer Überwasserstreitkräfte im Stillen Ozean hinnehmen.

Seit fünf Monaten hämmert unsere unvergleichliche Luftwaffe unter der Führung des Reichsmarschalls in geballter Wucht auf die Industriezentren und Häfen der britischen Insel ein. Churchill hat den Luftkrieg, den er durch die von ihm befohlenen Luftangriffe auf die friedliche Zivilbevölkerung Deutschlands herausgefordert hatte!

Darüber hinaus hat Deutschland im Dreimächtepakt ein Bündnis geschaffen, das die jungen, starken, aufstrebenden Völker der Welt zu einer Front des geschlossenen Handelns eint, es hat durch den Anschluß Ungarns, Rumaniens und der Slowakei an diesen Pakt den Südosten Europas besiedelt und in ihm den zersetzenden Einfluß der englischen Politik der Zwietrachtstiftung beseitigt. Wohin wir blicken, eine Fülle von Erfolgen, wie sie in der Weltgeschichte kein Beispiel haben, von Erfolgen, die wir der genialen, einzig für das Wohl und die Größe Deutschlands schaffenden Politik des Führers verdanken.

Aber wir wollen die Blide auch nach vorwärts, in die Zukunft richten. Wie diese deutsche Zukunft beschaffen sein soll, davon ent-

warf der Führer in seiner Rede vor den Berliner Rüstungsarbeitern vom 10. Dezember 1940 ein eindringliches Bild. Er zeigte uns ein

Deutschland des Sozialismus, des Aufbaues, der Freiheit und Gerechtigkeit,

ein Land, dessen Söhne alle des Glücks der Arbeit und des Aufstiegs teilhaftig werden sollen.

Daß dieses Hochziel erst gegen einen neidischen, tüdlichen Feind, gegen die Plutokratie Britanniens, gegen die zersetzenden Kräfte des Judentums und der Freimaurerei erkämpft werden muß, das liegt in der Natur der Dinge. Was faul und reif zum Sturz ist, das wehrt sich noch durch trüges Beharren. Aber die verrottete Demokratie wird stürzen und ein neues, schönes, mächtiges Deutschland wird entstehen, wie der Führer es den Rüstungsarbeitern in Berlin und damit allen Werktätigen Deutschlands, jedem einzelnen von uns, entworfen hat.

Noch ist der letzte Schritt zu diesem Ziel nicht getan. Es gilt, in diesem Jahr die Kräfte zusammenzunehmen, um im Sinne der Neujahrsbotschaft unseres Führers den Sieg und damit die Freiheit Deutschlands zur Vollendung zu führen.

Volksgenossen Niederdonaus! Im Gedanken an die herrlichen Erfolge des vergangenen und an die noch unerwartenden Leistungen des vor uns liegenden Jahres ruft euch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zur

neuen Versammlungswelle

auf, die ich für den 24. bis 26. Jänner 1941 anbefohlen habe. In allen Orten des Gaues werden die Redner der Partei zu euch sprechen. Sie werden euch einen Überblick über das Gesehene geben und euch die Ziele dieses großen Ringens für Deutschland umreißen.

Das deutsche Volk Niederdonaus tritt in diesem entscheidenden Jahr mit starkem Herzen und gläubiger Seele für den Kampf Großdeutschlands ein.

Die Fahne hoch — Deutschland bestimmt die Zukunft!

Dr. Hugo Jurn, Gauleiter.

Die heutige Folge ist 8 Seiten stark!

wie im Arsenal von La Valetta zu beobachten. Von den begleitenden deutschen und italienischen Jagern wurden zusammen fünf britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung gegen Großbritannien wurde 25 Kilometer südöstwärts Harwich auf einem im Geleitzug fahrenden Dampfer von 8.000 BRT. ein Vortreffer erzielt. Das Schiff brannte unmittelbar nach dem Einschlag und zeigte Schlagseite.

Deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht trotz ungünstiger Wetterlage Angriffe gegen kriegswichtige Ziele in London und Southampton erfolgreich durch. Außerdem wurden weitere Häfen an der Südküste Englands mit Bomben belegt. Fünf eigene Flugzeuge kehrten gestern vom Feindflug nicht zurück.

Britische Handelsschiffe schwer getroffen.

Berlin, 21. Jänner.

Die deutsche Luftwaffe setzte am 20. ds. trotz ungünstiger Wetterlage die bewaffnete Aufklärung über dem britischen Raum bis zu den Orkneys fort und belegte dabei mehrere kriegswichtige Ziele mit Bomben.

Außerdem erzielten Kampfflugzeuge zwei Vortreffer schweren Kalibers auf einem Dampfer und beschädigten ein weiteres Han-

delschiff durch Bombentreffer. Das am 20. ds. als stark beschädigt gemeldete Handelsschiff von 8.000 BRT. wurde einwandfrei als intend beobachtet.

Einzelne deutsche Kampfflugzeuge griffen auch gestern Flugplätze auf Malta an.

Von den Kampfhandlungen in der Nacht zum 20. ds. kehrten drei eigene Flugzeuge nicht zurück.

Kampfstaffel versenkte 145.000 BRT.

Berlin, 22. Jänner.

Die Luftaufklärung über England und dem Atlantik wurde auch gestern fortgesetzt. Hierbei belegten Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in London und Südenland, darunter einen Fliegerhorst, erfolgreich mit Bomben. Ein feindliches Handelsschiff erhielt westlich Irlands so schwere Bombentreffer, daß die Besatzung das Schiff verlassen mußte. Ein herbeieilender Hochseeschlepper wurde versenkt. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Bei Angriffen gegen die britische Handelsschiffahrt versenkte die Kampfstaffel des Hauptmannes Dajer bisher 145.000 BRT. Hieran ist Hauptmann Dajer selbst mit 57.000 BRT. beteiligt. Außerdem wurde von dieser Staffel eine große Zahl von Handelsschiffen beschädigt.

Wieder ein Ostmärker Träger des Ritterkreuzes

Würdigung einer Heldentat unserer tapferen Gebirgsjäger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Major Holzinger, Bataillonkommandeur in einem Gebirgsjägerregiment.

Major Holzinger war Führer des Unternehmens „Wildente“, das zur Wegnahme der norwegischen Halbinsel Hennes bei Mo und damit zur Freimachung des Vormarschweges von Süden her führte. Nach einer schwierigen Seefahrt traf die verstärkte Kompagnie Holzinger auf der Halbinsel Hennes mit dem Auftrage ein, sie vom Feind zu säubern, gegen die Landenge von Finneid vorzustoßen, dem Feind damit den Verbindungsweg abzuschneiden und auf diese Weise der von Süden vorstoßenden deutschen Gruppe den Weg nach Norden zu öffnen. Als sich das Schiff dem Landungssteig von Hennesberget näherte, erhielt es vom Land her stärkstes Infanterie- und MG.-Feuer, so daß der Angriff vom Dampfer unter den schwierigsten Verhältnissen begonnen werden mußte. Durch beispiellosen Einsatz des Majors Holzinger gelang dieser Landungsangriff. Im Nahkampf wurden die ersten Häuser und schließlich der ganze Ort genommen. Während dieses Gefechtes wurde das Wichtigste an Gerät, Gebirgsgeschütze, schwere Waffen und Munition an Land gebracht. Die verwundeten Soldaten trug man an Bord zurück. Während der äußerst hart ge-

führte Häuserkampf noch andauerte, erschienen feindliche Zerstörer und schossen den deutschen Transporter samt den Verwundeten in Grund. Während der folgenden fünf Tage führte Major Holzinger, ganz allein auf sich gestellt, den Kampf um die Halbinsel Hennes-Finneid. Das Vortragen des Angriffs entlang der Uferstraße, das Zusammenwirken mit einer inzwischen auf dem Luftwege gelandeten Verstärkungsgruppe, der gemeinsame Angriff auf Finneid unter ständigem Feuer feindlicher Zerstörer und unter schwersten Verpflegungs- und Munitionsnöten — das alles sind Heldentaten kühnster Art, die nur ein ganzer Mann und Führer vollbringen konnte.

Major Anton Holzinger wurde am 30. Dezember 1901 in Pola (Friaun) als Sohn eines Marineoberoffiziers geboren. Nach der Erziehung im elterlichen Hause und nach dem Besuch des Staatsgymnasiums in Graz studierte er zunächst Pharmazie, um sich dann der militärischen Laufbahn zuzuwenden. Am 8. Mai 1928 wurde er im Alpenjägerregiment 9 zum Leutnant, am 1. September 1932 zum Oberleutnant befördert. Seine Dienstlaufbahn in der Wehrmacht des Großdeutschen Reiches begann am 14. März 1938. Am 1. Juni 1938 erfolgte die Beförderung zum Hauptmann. Am 14. August 1940 wurde der während des Feldzuges in Norwegen durch hervorragende Tapferkeit hervorgetretene Offizier zum Major befördert.

Ein Vorbild an Opferbereitschaft und Treue

Wien opferte 1.25 Mill. RM zur Straßensammlung

Baldur von Schirachs Dank

Reichsminister und Reichsstatthalter in Wien Baldur v. Schirach richtete anlässlich des Ergebnisses der gauenigen Straßensammlung, das der Opferbereitschaft der Wiener von neuem einen überzeugenden Beweis ausstellte, an alle Wienerinnen und Wiener nachstehende herzliche Dankesworte:

Die gauenige Straßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswert 1940 hat den Betrag von RM. 1.224.225,05 ergeben. Damit hat sich der Gau Wien an die Spitze aller Gausammlungen gestellt. Das diesjährige Sammelergebnis bedeutet gegenüber der entsprechenden Leistung im Vorjahr eine Steigerung von 100 v. H.! Es ist mir ein Herzensbedürfnis, für diesen neuen Beweis außerordentlich Opferbereitschaft an dieser Stelle zu danken. Ich weiß, daß viele schaffende Menschen dieser Stadt unter schwierigen Bedingungen um ihre Existenz und um die Erhaltung ihrer Familienangehörigen zu kämpfen haben. Ich weiß auch, daß die Wohnverhältnisse vieler Familien in Wien auf Grund der jahrzehntealten Unterlassungsünden früherer Regierungen ungünstig, ja manchmal sehr schlecht sind. Das Opfer einer Frau und eines Mannes, die für einen freiwilligen Beitrag zum Kriegs-WH-W. sich in der eigenen Lebenshaltung eine Beschränkung auferlegen, kann nicht hoch genug bewertet werden. Mein erster und innigster Dank gilt also denen, die selbst oft Stiefkinder des Glücks, die harte Not an eigenen Leib erfahren haben. Sie sind immer als

erste bereit, fremde Not zu lindern. Diese opferfreudigen Idealisten, diese unerschrockenen unbekannteten Volksgenossen, sie sind der wahre Adel der deutschen Nation.

Darüber hinaus danke ich jeder Spenderin und jedem Spender und ausnahmslos allen, die mitgeholfen haben, den gewaltigen Betrag der letzten Straßensammlung zusammenzubringen. Den Hohensträgern und Amtswältern der NSDAP, sowie den Mitarbeiterinnen der Frauenschaft spreche ich meine Anerkennung aus.

Wir führen diesen Krieg, um unser Reich ungehindert zum ersten Sozialstaat dieser Welt ausbauen zu können. Was im Altreich beispielgebend begonnen wurde, wollen wir gemeinsam nach gewonnenem Kriege auch hier nachholen, aufbauen und vollenden. Wir kämpfen in der Gewißheit des Sieges, weil wir wissen, daß in diesem Kriege die Gesinnung der Heimat würdig ist des heldenhaften Geistes unserer Divisionen. Sie, meine Volksgenossinnen und Volksgenossen, haben dem ganzen Großdeutschen Reich und darüber hinaus unsern Freunden, aber auch Feinden in der Welt bewiesen, daß Wien im Opfer und in der Treue ein Vorbild gibt. Es lebe unser Führer Adolf Hitler und das siegreiche Großdeutschland, es lebe unsere alte Reichsstadt Wien!

NSDAP.

Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt und Waidhofen a. d. Ybbs-Zell

Pg. Josef Maderthaner gestorben.

Am Freitag den 17. Jänner verschied nach langer Krankheit der Blockleiter der NSDAP, Pg. Josef Maderthaner im 61. Lebensjahre. Sein Leben war erfüllt von Sorge und Kampf um das Dasein. In dem Streben, die eigene Lage zu bessern, rang er nach neuen Erkenntnissen, erprobte sich in hartem Ringen und stärkte seinen Charakter. Nicht allein um das Wohl seiner Angehörigen besorgt, sah er vielmehr im Schicksal seines Volkes sein eigenes Los. So finden wir es verständlich, daß er nach seiner Rückkehr von der Kriegsdienstleistung die verheerenden Auswirkungen des verlorenen Krieges erkannte und sich frühzeitig von den falschen Götzen der herrschenden Umsturzpartei von 1918 abwandte, um zur Freiheitsbewegung Adolf Hitlers zu kommen. Als schlichter Arbeiter hielt er in schwerster Zeit trotz Not und Verfolgung der Bewegung die Treue. Er mußte manche Unbill erdulden, um mit grimmiger Entschlossenheit, stärkerem Mut und festerem Glauben zum Nationalsozialismus zu stehen. Voll Freude erlebte er den Anbruch der neuen Zeit und stellte sich als Blockleiter in den Dienst der Partei. Stets voll Begeisterung für die Sache Deutschlands, blieb sein Interesse an allen politischen Ereignissen auch während seiner Krankheit reg. Seinen letzten Wunsch, den Sieg des Reiches zu erleben, hat ihm das Schicksal verweigert. Dem alten Kämpfer wurde beim Begräbnis, das am Montag den 20. ds. im Friedhofe in Waidhofen a. d. Ybbs stattfand, die verdiente Ehrung zuteil. Kreisleiter Pg. H. Neumann, die Ortsgruppenleitung Waidhofen-Zell, die Kameradschaft der alten Kämpfer und die Kameraden der NS-Kriegsopferverbände überbrachten Kränze und nahmen neben vielen Partei- und Volksgenossen an dem Begräbnis teil. Ortsgruppenleiter Pg. R. Zellner sprach im Namen der Partei und der Verbände am offenen Grabe warme Worte zum Gedenken und würdigte die Bekenntnistreue und das mannhafte Wesen des Verstorbenen. Während der Sarg in die Erde sank, erklang die Weise vom „Guten Kameraden“ und der Chrensalut kündete vom Tode eines Weltkriegssoldaten. Nach den letzten Abschiedsworten erhoben die Trauergäste die Hand zum deutschen Gruß und sangen die Lieder der Nation. Pg. Josef Maderthaner wird uns als aufrechter Kampfgenosse für die nationalsozialistische Idee unvergessen bleiben!

Gauenige Straßensammlung am 18. und 19. Jänner.

Am vergangenen Samstag und auch noch am Sonntag erschienen ganz feltame Besucher in unserer Stadt und in der Umgebung. Zahllose dichte Schwärme der hier kaum jemals gesehenen oder gefannten Vogelarten mit außergewöhnlich schönem und

buntem Gefieder kamen zu uns in das Ybbstal und ließen sich hier nieder in Form von WSW-Abzeichen, die eine ebenso bunte Schar von Sammlern und Sammlerinnen an den Mann zu bringen veruchte, was auch sehr schnell gelang, so daß bereits nach wenigen Stunden große Nachfrage nach diesen Vögeln herrschte. Die ersten Vorboden dieser Neufiedlersee-Bewohner kamen schon am Freitag und auch am Mittwoch vorher sah man schon hier und da einen solchen auftauchen. Am Samstag und Sonntag aber war jung und alt, Großmutter, Mutter und Kind, Vater und Großvater, Jungfer und Jüngling, kurz, Kind und Regal, damit geschmückt. Und wer gerade in diesen Tagen just nicht das Haus verlassen konnte oder wollte und die klare Winterluft entbehren mußte, zu dem kamen sie ins Haus gestollert und dazu meist in Gemeinschaften zu 10 Stück. Die ganze Bevölkerung von Stadt

Brachlandbewirtschaftung ist Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Der Stellvertreter des Führers hat bereits im Vorjahre alle Volksgenossen, die Brachlandgrundstücke besitzen, aufgerufen, diese entweder selbst zu bewirtschaften oder wenn das nicht möglich ist, gegen eine an die NSB. abzuleihende Anerkennungsgebühr an geeignete Volksgenossen zur Bewirtschaftung bzw. Ruhbarmachung zu übergeben.

Die Aktion hatte trotz der Kürze der damals zur Verfügung stehenden Zeit einen großen Erfolg aufzuweisen und bereits im Vorjahr konnten auch in unserem Gaaubiet Millionen Quadratmeter bisher brachliegenden Bodens zusätzlich der Ernährung nutzbar gemacht und vielen tausenden Familien dadurch die Möglichkeit zu einer Selbstversorgung geboten werden, um so den Nahrungsmarkt entsprechend zu entlasten.

Wenn selbst in Friedenszeiten eine Nichtnutzung von weiten brachliegenden Geländen nicht gutgeheißen bzw. nicht verantwortet werden kann, um wieviel mehr gilt dies erst jetzt, da der Entscheidungskampf das deutsche Volk zwingt, alle Kräfte aufs äußerste anzuspinnen und alle Produktionsreserven restlos auszunutzen. Es soll daher auch im Jahre 1941 diese Brachlandaktion nicht nur beibehalten, sondern nach Möglichkeit noch erweitert werden.

Ich rufe daher alle jene Grundstüdeigentümer, welche noch über Brachlandanbauflächen verfügen, auf, sie diesem Zweck zur Verfügung zu stellen und so zu beweisen, daß sie sich ihrer Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft voll und ganz bewußt sind. Soweit jedoch bereits im Vorjahr Grundstücke für diesen Zweck

und Land stand im Banne der Neufiedlersee-Vögel. Unser Herrgott hat uns dazu zwei schöne sonnige Wintertage beschieden, die jedem, der ein klein wenig Sinn für die uneigennütige Sache aufzubringen vermochte, das Herz und auch den Geldbeutel öffneten in der Erkenntnis, daß die Gaben, die in die Sammelbüchsen fielen, der Volksgemeinschaft zugutekommen und nicht wie einst in geldgierigen Taschen verschwinden. Jeder Pfennig, der von dem Volksgenossen und von der Volksgenossin in die Sammelbüchse gegeben wurde, wird für das große Gemeinschaftsmerk verwendet und wahrhaftig groß sind die Aufgaben und Ziele des Winterhilfswerkes, die aufzuzählen es hier an Platz mangelt. Die gebenden wie die sammelnden Volksgenossinnen und Volksgenossen gaben in diesen beiden Tagen dem herzerfrischenden Opferfinn lebendigen Ausdruck und es zeigte sich hier, daß die Volksgemeinschaft Wirklichkeit geworden ist, die uns der Führer in zähem Ringen und jahrelangen Kämpfen um die Volkseele erstritten hat. Daß die Front in der Heimat felsenfest steht und das ihre zum endgültigen Siege über die Geldsäcke beizutragen gewillt ist, hat das Ergebnis dieser gauenigen Straßensammlung augenfällig erwiesen. Hatte schon die 4. Reichsstraßensammlung im Vormonat eine beträchtliche Höhe erreicht, so wurde sie jetzt noch um 84 v. H. überboten, so daß auf den Kopf ungefähr 64 Pfennig entfallen. Es ist fürwahr ein stolzes Ergebnis, aber wir wollen uns nicht von Ehrgeiz und Stolz leiten lassen, sondern zäh und beharrlich unseren ganzen Willen und unsere ganze Kraft der Heimatfront zur Verfügung stellen und nur einem Ziele dienen; der Vernichtung unserer Feinde. Wenn wir an unsere Kameraden denken, die beim Feindflug gegen England und im Mittelmeer, auf den Schiffen in der Nordsee, an den Küsten im fremden Land oder im ewigen Eis und Schnee Norwegens täglich und stündlich ihre schwere Pflicht erfüllen und immer den Tod vor Augen haben im Kampfe für das Vaterland und unsere Sicherheit, so müssen wir erkennen, daß diesen Opfern gegenüber unsere Leistungen und kleinen Entbehrungen daheim nichts bedeuten. Sene wenigen aber, die sich bis jetzt zu dieser Erkenntnis noch nicht durchzuringen vermochten, und die die ehernen harten Schläge der Zertrümmerung der alten, vermorsten Weltordnung durch die neue Zeit überhört haben, mögen bald in sich gehen, ehe sie als ewig Gebrüde aus der Gemeinschaft ausgestoßen werden. Hier sei nun allen Gebenden und den Sammlern, die sich in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt haben, der beste Dank abgestattet.

Mitgliederveranstaltungen.

Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs-Zell am 21. Jänner im Lichtspielaal wies einen sehr guten Besuch auf. Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahne leitete Ortsgruppenleiter Pg. Zellner den Appell mit einem Nachruf für den am 6. ds. verstorbenen Pg. Johann Panzinger und für den am 18. ds. verstorbenen Blockleiter Pg. Josef Maderthaner ein. Er würdigte besonders den aufrechten Mut des alten Kämpfers Maderthaner, der trotz schwerer Anfeindungen von allen Seiten schon früh den Weg zur NSDAP. gefunden hatte. Hierauf folgte die feierliche Überreichung der Mitgliedsbücher an die vor und während der Vorbereitungsarbeiten Parteigenossen und Parteigenossinnen, nachdem sie das Gelöbnis der unwandelbaren Treue zur Partei abgelegt hatten. Organisationsleiter Pg. Roth gab anschließend bekannt, daß das Ergebnis der letzten Straßensammlung ein hervorragend gutes war und sprach den Dank der Ortsgruppenleitung an alle Mithelfer aus. Pg. Strüger als Ortsamtsleiter der NSB. gab seinem Dank und seiner Freude über das außergewöhnlich hohe Ergebnis der Gaustraßensammlung in einem Schreiben an die Ortsgruppenleitung Ausdruck. Auf die am Samstag den 25. ds. bei Inführer stattfindende öffentliche Versammlung wurde aufmerksam gemacht, ebenso auf die Vorführung des Films „Der ewige Jude“ am 29. und 30. ds. Außerdem wurde bekanntgegeben, daß am 30. ds. bei Inführer ein Kameradschaftsabend der alten Kämpfer stattfindet. Anknüpfend an die Verteilung der Mitgliedsbücher sprach sodann Ortsgruppenleiter Pg. Zellner in großen Umrissen über das Verhalten der Parteigenossen besonders in der jetzigen Kampfszeit. Nach einem kurzen Rückblick auf die Zeit der deutschen Erniedrigung durch das Versailles-Diktat schilderte er den Aufstieg des deutschen Volkes durch die Kraft des Nationalsozialismus, durch jene den Feindmächten unvorstellbare Gewalt, die durch die Einigung eines 90-Millionen-Volkes unter einem einzigen Willen entstanden ist. Diese Einigkeit immer noch mehr zu verstärken, ist Aufgabe der Partei, die sozusagen den verlängerten Arm des Führers darstellt, der ja doch nicht überall persönlich eingreifen kann. Der Sehnsuchtsraum der besten Deutschen seit Jahrhunderten, ein einziges deutsches Reich, ist nun Wirklichkeit geworden, ist erfüllt durch des Führers Tat. Die Feinde, die uns dies neiden und uns gerade deshalb den Krieg erklärten, endgültig niederzuringen, ist jetzt unsere Aufgabe, an deren Erfüllung jeder Deutsche mit allen Kräften mitzuhelfen muß, sei es durch seinen persönlichen Einsatz an der Front oder durch seine Arbeit in der Heimat. Überall und jederzeit gilt es, die Pflicht als Nationalsozialist und Deutscher voll und zu erfüllen, zu kämpfen für Deutschlands Größe und Zukunft und sich der Auszeichnung, Parteigenosse des Führers zu sein, durch erhöhte Anstrengung würdig zu zeigen. So helfen auch wir mit an der Erreichung des glorreichen Sieges, den uns der Führer vorausgelagt hat. Das „Siegeheil“ auf den Führer und die Wieder der Nation beschloßen den würdig verlaufenden Appell. M.—.

Mittwoch den 22. ds. abends hielt die NSDAP-Ortsgruppe Waidhofen-Stadt im Kinoaal ihre Mitgliederversammlung ab. Ortsgruppenleiter Pg. Zellner stellte nach einem Ausblick auf das schicksalhafte Jahr 1941 fest, daß sich anlässlich der letzten Gaustraßensammlung wieder einmal so recht der Opferfinn und die zuverlässige Treue aller Volksgenossen bewiesen habe. Das Ergebnis dieser Sammlung ist außerordentlich hoch, es übertraf

nutzbar gemacht wurden und die betreffenden Vereinbarungen nicht gefündigt sind, ist eine Neuanmeldung nicht erforderlich, sondern es bleibt die Überlassung des Grundstückes an den gleichen Nutznießer auch in diesem Jahr aufrecht.

Bisher noch nicht genutzte Flächen mögen dagegen unverzüglich, spätestens aber bis 31. Jänner 1941 bei jener Kreisdienststelle der Deutschen Arbeitsfront angemeldet werden, in deren Kreis das Grundstück liegt; desgleichen auch jene Grundstücke, die zwar im Vorjahr schon zur entsprechenden Ausnutzung übergeben wurden, aber aus irgendwelchen Gründen von dem gleichen Volksgenossen nicht mehr bearbeitet werden können.

Gleichzeitig rufe ich alle Volksgenossen, welche bereit und in der Lage sind, derartige brachliegende Grundstücke zu bewirtschaften, auf, sich ebenfalls bis spätestens 31. Jänner 1941 bei ihrer zuständigen Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront anzumelden.

Volksgenossen und Volksgenossinnen! Ich erwarte, daß Ihr Euch alle, die Ihr die Möglichkeit hierzu besitzt, in diesem kriegsentscheidenden Jahr an der Brachlandaktion beteiligt und damit auf Eure Weise Euren Beitrag zur Erzeugungsschlacht leistet.

Forst, Gauobmann der DAF.

Verleger, Hauptschriftleiter und für den Gesamthalt verantwortlich: Leopold Stumm, Waidhofen a. d. Ybbs. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Leopold Stummer. — Derzeit gültig Preisliste Nr. 2.

Versammlungswelle der NSDAP. im Kreis Amstetten

Unter der Devise „Die Fahne hoch — Deutschland bestimmt die Zukunft“ findet am 24., 25. und 26. Jänner die zweite Versammlungswelle im Gau Niederdonau statt.

Im Kreis Amstetten sprechen folgende Redner:
Reichsredner Gauhauptstellenleiter Pg. Erbersdobler, Passau.
Gauedner Kreisleiter Mühberger, St. Pölten.
Gauedner Pg. Aufreiter, St. Pölten.
Gauedner Pg. Neumüller, Wien.
Gauedner Pg. Wolsjäger, Wien.
Kreisredner Pg. Lengenfelder, St. Pölten.
Aus dem eigenen Kreise sind eingeleitet die Kreisredner:
Pg. Fellner, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell.
Pg. Sepp Umdasch, Amstetten.
Pg. Dr. Birbaumer, Waidhofen a. d. Ybbs.
Pg. Ing. Kisselj, Nischbach.
Pg. Asböck, Amstetten.
Pg. Dr. Kampas, Strengberg.
Pg. Ludwig Rittmannsperger, Amstetten.

Im Kreis Amstetten finden folgende Versammlungen statt:
Freitag den 24. Jänner:
Stejanshart, 20 Uhr: Pg. Viktor Neumüller.
Zeillern, 20 Uhr: Pg. Rudolf Wolsjäger.
Ulmerfeld, 20 Uhr: Kreisleiter Mühberger.
Mauer-Schling, 20 Uhr: Pg. Aufreiter.
St. Valentin, Mi.-Werte, 18 Uhr: Pg. Erbersdobler.
St. Valentin, 20 Uhr: Pg. Erbersdobler.
Alhartsberg, 20 Uhr: Pg. Lengenfelder.
Samstag den 25. Jänner:
Waidhofen a. d. Ybbs, 20 Uhr: Pg. Erbersdobler.
Schaffensfeld, 20 Uhr: Pg. Neumüller.

die vorhergehenden um das Dreifache. Anschließend besprach der Ortsgruppenleiter örtliche Luftschutzangelegenheiten und machte schließlich auf die nächsten Parteiveranstaltungen aufmerksam. In feierlicher Form wurden sodann einer Reihe von Parteigenossen und Parteigenossinnen die bisher eingelangten Mitgliedsbücher überreicht. An die Angelobung schloß sich ein Vortrag Pg. Weisengrubers über „Unsere Haltung als Deutsche und Parteigenossen“. Seine tiefstehenden Worte, die in dem Satz „Die Wurzel deutscher Moral ist das Volk und über dem Volk steht der Führer“ gipfelten, fanden bei den Anwesenden ungeheure Aufnahme. Nachdem Ortsgruppenleiter Bgm. Zinner, an die Ausführungen Pg. Weisengrubers anknüpfend, abschließende Worte gesprochen hatte, wurde der eindrucksvolle Appell mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation beendet.

Aus Waidhofen und Umgebung

* **Auszeichnungen.** Feldwebel Josef Pichler wurde im November 1940 durch den General seiner Truppenabteilung persönlich mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Der tapfere Sohn unserer Heimat erhielt außerdem das Panzersturmbzeichen und die Verwundetenmedaille. — Unteroffizier Karl Kirchberger, Vertreter der Singer-Nähmaschinen-AG., wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Unteroffizier Kirchberger hat den Polenfeldzug mitgemacht und stand auch schon im Weltkrieg an der Front. Beste Glückwünsche!

* **Ein Gedenktag.** Vor 50 Jahren, am 23. Jänner 1891, ist in Wien Dombaumeister Friedrich Schmidt, der Erbauer des Wiener Rathauses, gestorben. Auch zu unserer Stadt hatte Dombaumeister Schmidt mehrfache Beziehungen. Nach seinen Plänen wurde seinerzeit das Schloß Waidhofen erneuert und auch das Wetterhäuschen nach seinem Entwurf hergestellt. Es ist anzunehmen, daß Schmidt anlässlich der Erneuerungsarbeiten am Schlosse öfters hier gewohnt hat.

* **Trauer.** Am Dienstag den 14. ds. vermählte sich in Wien Herr Erwin Fraiser, dtz. Wehrmacht, mit Fräulein Wilhelmine Widenhauser, Tochter der hiesigen Eisenhändlerin Frau Kamilla Widenhauser. — Vor dem hiesigen Standesamt wurde am 21. ds. Gendarmereileutnant Josef Pollack, Waidhofen, Graben 25, mit Frau Maria Schmidt geb. Pfaffenbichler, Gastwirtin, Markt St. Peter i. d. Au 54, getraut. Beste Glückwünsche!

* **Verlobung.** In Hannover verlobte sich kürzlich Unterfeldmeister im RAd. Pg. Franz Tropp mit Fräulein Annemarie Gelpke. Besten Glückwünsche!

* **Glücklich verlaufener Autounfall.** Montag den 13. ds. befand sich Bürgermeister Zinner mit Kreisleiter Neumayer und Rechnungsdirektor Hedlerle auf einer Dienstreise in Wien. Als Bürgermeister Zinner nach Abwicklung der dienstlichen Angelegenheiten seinen Wagen in eine Garage steuern wollte, wurde dieser von einem großen Lastkraftwagen gerammt. Obwohl der Zusammenstoß ziemlich heftig war, muß von einem Glück gesprochen werden, daß die Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen. Bürgermeister Zinner wurde zwar mit solcher Wucht gegen das Lenkrad geschleudert, daß dieses abbrach, doch kam er trotzdem nur mit einer Brustkorbquetschung und einer leichten Kopfverletzung davon. Kreisleiter Neumayer erlitt eine Verletzung im Gesicht und Rechnungsdirektor Hedlerle eine Fußverstauchung. Sämtliche Verletzten konnten sich nach erster ärztlicher Hilfeleistung in häuslicher Pflege begeben. Die beiden zusammengestoßenen Wagen wurden schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

* **Ein rührendes Beispiel ihres Opferwillens** gaben kürzlich die Insassen des hiesigen Umsiedlerlagers Reichenauerhof. Diese, einschließlich der Kinder 149 Köpfe stark, spendeten für das Kriegs-Winterhilfswerk einen Betrag von RM. 149.—, pro Kopf also RM. 1.—. Wenn man bedenkt, daß diese Volksgenossen bei der Umsiedlung aus Bessarabien ihr wertvollstes Hab und Gut zurückließen, so kann man ihnen diesen Beweis ihres Opferwillens nicht hoch genug anrechnen.

Wallsee a. d. Donau, 20 Uhr: Pg. Wolsjäger.
Ybbsitz, 20 Uhr: Pg. Mühberger.
Seitenstetten, 20 Uhr: Pg. Aufreiter.
Ernstshofen, 20 Uhr: Pg. Lengenfelder.
Urdagger, 20 Uhr: Pg. Umdasch.
Böhlerwerk, 20 Uhr: Pg. Fellner.
Kematen a. d. Ybbs, 20 Uhr: Pg. Dr. Birbaumer.

Sonntag den 26. Jänner:

Nischbach, vormittags: Pg. Erbersdobler.
Neuhofen a. d. Ybbs, vormittags: Pg. Neumüller.
Strengberg, vormittags: Pg. Wolsjäger.
Sollenstein a. d. Ybbs, vormittags: Pg. Mühberger.
Weistrach, vormittags: Pg. Aufreiter.
Haidershofen, vormittags: Pg. Lengenfelder.
Ertl, vormittags: Pg. Rittmannsperger.
Kollmitzberg, vormittags: Pg. Kisselj.
Wolfsbach, vormittags: Pg. Asböck.
Konradshofen, vormittags: Pg. Fellner.
St. Georgen i. d. Klaus, vormittags: Pg. Dr. Birbaumer.
St. Johann i. E., vormittags: Pg. Umdasch.
Eurasfeld, nachmittags: Pg. Neumüller.
Eunsdorf, nachmittags: Pg. Umdasch.
Markt Sd., nachmittags: Pg. Wolsjäger.
Opponitz, nachmittags: Pg. Mühberger.
St. Peter i. d. Au, nachmittags: Pg. Aufreiter.
St. Pantaleon, nachmittags: Pg. Lengenfelder.
Biberbach, nachmittags: Pg. Asböck.
Biehdorf, nachmittags: Pg. Kisselj.
Krenstetten, nachmittags: Pg. Dr. Kampas.
Maisberg, nachmittags: Pg. Fellner.
St. Michael a. Br., nachmittags: Pg. Rittmannsperger.

* **Silberreifer stark gefragt.** Bekanntlich ist man bei gauenigenen Straßensammlungen immer bestrebt, für die Gestaltung der Abzeichen eine charakteristische Besonderheit des Gaues zu wählen. Da es aus leicht begreiflichen Gründen nicht anging, den Spendern Flaschen mit „Gumpoldskirchner“ oder sonst einem edlen Tropfen als Charakteristikum des Gaues Niederdonau umzuhängen, so kam man auf die glückliche Idee, die wo anders bereits ausgestorbene Vogelwelt des „Meeres der Wiener“ in Abzeichen zu verewigen. Eine Million Bewohner des Rohrwaldes um den Neusiedlersee schlatterte auf diese Weise am 18. und 19. ds. hinaus in alle Orte unserer Heimatgaues und fand überall nicht nur freudige Aufnahme, sondern auch gefreudige Hände. In unserer Stadt waren Männer und Frauen aus Partei, Gemeinde und Wirtschaft, denen sich noch viele Amtsträger der verschiedenen Gliederungen anschlossen, eifrig tätig, dem Kriegs-WBW. durch den Verkauf dieser Abzeichen neue Mittel zuzuführen. Spitzenleistungen vollbrachten an den beiden Tagen Bürgermeister Zinner mit 765 RM. und Ortsgruppenleiter Fellner mit 460 RM. gesammelten Geldern. Auch Kreisleiter Neumayer und Kreisamtsleiter Ackerl konnten hohe Beträge dem edlen Zweck zuführen. Es gab Sammler, die schon am Samstag „gänzlich ausverkauft“ waren, doch gaben sie deswegen ihr gemeinnütziges „Gewerbe“ noch lange nicht auf. So konnte man bei einem Sammler in der Weyrerstraße statt eines Silberreifers um den Betrag von 50 Rpf. eine — Zigarre erstehen, die im Hinblick auf ihr Format einem britischen Plutokraten alle Ehre gemacht hätte. Angesichts der oben angeführten Sammlerleistungen und der Opferbereitschaft aller Bevölkerungskreise ist es daher kein Wunder, wenn das Ergebnis dieser Gaustraßensammlung jenes der letzten Sammlung um das Dreifache übertraf. Es war ein richtiger Sieg der Heimatfront!

* **Todesfälle.** Am 17. ds. starb nach kurzer Krankheit der Metallarbeiter Pg. Josef Maderthaler im 61. Lebensjahre. — Sonntag den 19. ds. starb der Rentner Johann Hoppf nach kurzem Leiden im 66. Lebensjahre. — Im hiesigen Krankenhaus verschied am 20. ds. der Lokomotivführer Franz Wallner aus Hieflau 107 im Alter von 29 Jahren.

* **Wer erhält das Verwundetenabzeichen?** Wie wir bereits in der letzten Folge berichteten, ist festgestellt worden, daß noch nicht alle in diesem Kriege schwerverwun-

Dem deutschen Volk schenken Kinder

- In Waidhofen a. d. Ybbs:**
18. Jänner Hugo und Theresia Schäffler, Postoberhelfer, Waidhofen, Hintergasse 9, einen Knaben Alfred.
- In Waidhofen a. d. Ybbs-Land:**
16. Jänner Johann und Leopoldine Dallner, Hilfsarbeiter, Waidhofen-Land, Konradshofen 38, ein Mädchen Leopoldine.
20. Jänner Johann und Rosina Bramberger, Bauer, Waidhofen-Land, Großbergrotte 6, ein Mädchen Maria.
21. Jänner Anton und Anna Roseneder, Konsumleiter, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 24, einen Knaben Helmut.
- In St. Leonhard a. W.:**
7. Jänner Ignaz und Theresia Kumpf, Wirtschaftsbesitzer in Steinleiten Nr. 11, einen Knaben Josef.
15. Jänner Josef und Maria Waghöfer, Wirtschaftsbesitzer, Rotte Zauch Nr. 79, ein Mädchen Maria.
- In Opponitz:**
18. Jänner Karl und Agnes Reitter, Reichsbahner i. R., Opponitz, Hauslehen 16, ein Mädchen.
- In St. Michael a. Br.:**
12. Jänner Anna Heilmann, St. Michael a. Br., einen Knaben Franz.
- In Kematen:**
16. Jänner Friedrich und Hermine Krüger, Handelsangestellter, Kematen 6, einen Knaben Siegfried.
- In Seitenstetten:**
16. Jänner Karl und Maria Hofer, Markt Seitenstetten 82, einen Knaben Karl Amandus.

deten Angehörigen des Heeres, insbesondere diejenigen, die bereits aus dem aktiven Wehrdienst entlassen worden sind, im Besitz der ihnen zugeordneten Auszeichnung, z. B. des Verwundetenabzeichens sind. Sie werden hiermit aufgefordert, sich bei ihrem zuständigen Wehrmeldeamt zu melden. Unter den Begriff von schweren Verwundungen fallen Verlust von Hand und Fuß oder Auge, völlige Taubheit oder an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit. Als Schwerverwundete sind weiter anzusprechen Hirnverletzte und solche Kriegsbeschädigte, die Entstellungen des Gesichtes erlitten haben.

BÖHLERWERK A. D. YBBS

Schulungsappelle. Bei den am 9. und 11. ds. stattgefundenen Mitgliederappellen der NSDAP-Ortsgruppe wurden an 36 Parteigenossen in feierlicher Weise die Parteimitgliedsbücher verliehen. In einer Ansprache wies Ortsgruppenleiter Pg. Kaufmann auf die Größe der von jedem einzelnen Parteigenossen zu tragenden Pflicht hin, die er für die Einheit und Stärke Deutschlands und des deutschen Volkes restlos zu erfüllen hat. Nach der Abnahme der Eidesleistung für Führer und Reich wurde diese Weihstunde mit den Liedern der Nation beendet. Außerdem konnte der Ortsgruppenleiter abermals einer Volksgenossin die Medaille für deutsche Volkspflege überreichen. Die ausgezeichnete Volksgenossin, Frau Blumenstein, hat durch ihr vorbildliches Wirken dem Grundsatz „Wie diene ich der Gemeinschaft“ stets Treue bewahrt. Anschließend gab der Organisationsleiter Erläuterungen über die Abzeichen und Ehrenzeichen der Partei, worauf der Schulungsleiter den Appell mit einem Vortrag über soziale Probleme in England, Belgien und Holland abschloß.

Parteifilm. Über 600 Besucher wohnten am 15. und 16. ds. den Vorführungen des Films „Der Marsch zum Führer“ bei. Dieser Film verfehlte nicht seine Wirkung, war er uns doch Symbol für unser Hoffen und Handeln, für unseren Glauben und unsere Treue. Er war der Film vom Führer und seiner Hitlerjugend.

Erlebnisericht eines Kampfliegers. Fliegerhauptmann Clodius wird im Rahmen der NS-Betriebsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Ybbsstalwerke am Mittwoch den 29. ds. um 19 Uhr im Wehrheim in Böhlerwerk einen äußerst interessanten Vortrag halten, welcher durch Lichtbilder noch vervollständigt wird. Ein ganz geringer Regiebeitrag wird es jedem Volksgenossen ermöglichen, an diesem einmaligen Vortrag über Kampferlebnisse unserer tapferen Luftwaffe teilzunehmen.

Das Gausymphoniorchester kommt. Es ist gelungen, das Gausymphoniorchester von Niederdonau für Dienstag den 4. Februar nach Böhlerwerk zu verpflichten. 54 Künstler und eine Sängerin werden an diesem volkstümlichen Orchesterkonzert, betitelt „Von Strauß bis Lehar“, mitwirken und werden damit in allen Volksgenossen, die dieser einzigartigen künstlerischen Veranstaltung beiwohnen, einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Von der NS-Betriebsgemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die anlässlich der Jahreswende stattgefundenen Abschlussfeier der Betriebsgemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Böhler-Ybbsstalwerke, bei welcher sämtliche Programmpunkte ausschließlich von Mitgliedern der Gefolgschaft und deren Angehörigen bestritten wurden, konnte vor ausverkauftem Hause jenen Erfolg erringen, welcher der notwendigen Freizeitgestaltung die beste Förderung gibt. Umrahmt von musikalischen Vorträgen des Orchesters der Betriebsgemeinschaft, die ihr Können unter Beweis stellten, fanden die Vorträge der Sängerrunde Bruckbach und die Chorlieder des Deutschen Männergesangvereines „Liederkranz“ Böhlerwerk allgemeinen Beifall. Aber auch die Volkslieder, die von der Familie Albrecht-Baumgartner gesungen und von der Zithergruppe Gerstl begleitet wurden, brachten vollen Erfolg. Das Lustspiel „Liebe, wie's im Büchel steht“ wurde von den Darstellern so zugkräftig gestaltet, daß es bei allen Besuchern wahre Heiterkeitsstürme hervorrief und am 18. ds. zur Wiederholung gelangte, wobei es denselben erfolgreichen Eindruck hinterließ. Frau Liesl Stöger erfreute die Besucher durch Vorführung russischer Tänze und auch die vorgetragenen Lieder fanden allgemeinen Beifall. Eindruckvoll gestaltete sich der Eintritt des neuen Jahres, bei welchem in wirkungsvollem dekorativem Rahmen Pg. Rehaf den Spruch zur Jahreswende vortrug. So brachte diese Abschlussfeier alle Besucher in fröhlichste Laune und immer wieder konnte man die Erwartung aussprechen hören, die Betriebsgemeinschaft möge weiterhin für die Ausgestaltung der Freizeit besorgt sein.

YBBSITZ

Aus der Bewegung. Am 19. Jänner fand im Parteihaus der NSDAP eine Dienstbesprechung statt. An besonderen Veranstaltungen für Feber wurden festgelegt: Am 19. und 20. Feber Gaufilmvorführung, 23. Feber Dienstbesprechung, 27. Feber Mitgliederversammlung. Der Ortsgruppenleiter konnte erfreulicherweise an 4 Parteigenossen die Erinnerungsmedaille ausgeben, und zwar Otto Harrand, Ing. Heinrich Brauner, Alfons Lugmayer und Franz Spizhurn. Er beglückwünschte sie dazu in herzlichster Weise. Für die neu-geschaffene Stelle eines Personalamtsleiters wurde Pg. Franz Schnabel bestimmt. Zwecks Ausbildung im Schießwesen veranstaltet die Kameradschaft Ybbsitz des

Deutsches Rotes Kreuz Kursbeginn

Beginn eines neuen Kurzes Montag den 3. Februar, 1/8 Uhr abends, im Zeichenjaale der Oberschule, 2. Stod. Kurstage Montag und Donnerstag. Meldungen bei Mitgliedern. 181

Wintersportartikel im Modenhaus Schediwy



Grüße von der Front

Wie bekannt, ist es im Zusammenwirken der Bürgermeister von Waidhofen und Ybbsitz mit dem Verlag des „Boten von der Ybbs“ ermöglicht worden, jedem aus dem Gebiet dieser Gemeinden stammenden Soldaten die Heimatzeitung „Bote von der Ybbs“ wöchentlich kostenlos zuzuführen.

In welchem Maße dies von unseren feldgrauen Kameraden als ein Zeichen der engen Verbundenheit von Front und Heimat empfunden wird, beweisen die täglich in Ortsgruppe, Gemeinde und Schriftleitung einlangen-

den Schreiben. In ihnen kommt immer wieder die dankbare Freude zum Ausdruck, die unsere Soldaten erfüllt, wenn sie an Hand der Zeitung am Leben und Schaffen der Heimat teilhaben können. Sie erinnern sich wieder an Bekannte und Freunde, denen sie, bevor sie der Führer zu den Fahnen rief, täglich begegneten. Und so sind sie jedesmal, wenn die Heimatzeitung in ihre Hände gelangt, wenigstens für Augenblicke im Geiste wieder daheim bei ihren Lieben.

Nachstehend veröffentlichen wir aus der Fülle der bisher eingelangten Schreiben unserer Frontsoldaten einen Brief samt Bild des Kanoniers Konrad Fröhlich aus Ybbsitz:

„Ich freue mich jedesmal ganz besonders, den „Boten von der Ybbs“ zu lesen, da ich durch ihn stets aufs innigste mit der Heimat verbunden bin. Niemand kann es glauben, welche Freude einem Soldaten gemacht wird, wenn er die Heimatzeitung bekommt. Wie Sie aus dem beigelegten Bilde ersehen, lese ich im Kreise meiner Kameraden meine liebe Heimatzeitung. Ich danke allen jenen, die es möglich machten, daß wir Frontsoldaten die Heimatzeitung erhalten.“

Dies ein Schreiben aus hunderten ähnlichen. Es erfüllt uns mit Freude und gibt uns die Genugtuung, auch auf diese Weise jenen, die zum Schutze der Heimat draußen vor dem Feinde stehen, einen Dank abzuklären. Es legt uns allen aber auch die Verpflichtung auf, alles daranzusetzen, unseren feldgrauen Kameraden stets ein getreues Bild vom Wirken und Schaffen der inneren Front zu geben, damit sie daraus ersehen, daß wir ihre Opfer zu würdigen wissen und ihnen stets die Treue halten. Volksgenossen, helft daher durch eure mündliche oder schriftliche Berichterstattung mit an der Ausgestaltung der Heimatzeitung „Bote von der Ybbs“!

NSRKB. an Samstagen abends bei Heigl ein Preisschießen mit Luftdruckgewehren. Jeder Volksgenosse hat Zutritt. Die Abteilungsleiterin der NSZ, Pgn. Boldi Diemberger, wird demnächst die Ortsbäuerinnen zu einer eingehenden Aussprache über das Pflichtjahr einladen.

Invalide Soldaten in Ybbsitz. Die Kameradschaft Ybbsitz des NSRKB. unter der rührigen Leitung Pgn. Hofmachers verschaffte 9 invaliden Soldaten, die noch erholungsbedürftig sind, in anerkannter Weise Kostfreiplätze. Die Soldaten sind in Privatquartieren untergebracht und werden auf Rechnung des NSRKB. gepflegt. Wir begrüßen sie von dieser Stelle aus nicht nur herzlich, sondern wünschen ihnen auch beste Erholung.

Vom edlen Weidwerk. Generalmajor a. D. Pgn. A. Czoppi, der mit seiner Familie seit Jahren im Sommer unseren Markt aufsucht, erlegte am 15. ds. im Eigenjagdbezirk Prollingwald einen Sechserhirsch. Wir beglückwünschen ihn zu seinem ersten Hirsch mit einem kräftigen „Weidmannsheil“!

HOLLENSTEIN A. D. YBBS

Ortsgruppenappell. Im Rahmen des Ortsgruppenappells hielt Schulungsleiter Dr. R. Repp einen Vortrag über das Thema „Die Partei als Orden“, dem die bedeutsame Rede Alfred Rosenbergs in der Marienburg, dem ehemaligen Sitz des Deutschen Ritterordens, zugrunde lag, als er über die kommende Staatsgestaltung, die Form des deutschen Ordensstaates und die sorgfältigste Auslese der Führerschaft der Bewegung sprach. Die Beratungen der Ortsgruppe erstreckten sich hauptsächlich auf NSB.-Angelegenheiten, Ortschronik, Gemeindefragen, Erhöhung und Brennholzversorgung. Am Sonntag den 26. Jänner findet eine allgemeine Versammlung der NSDAP. statt, bei welcher der Kreisleiter von St. Pölten Pgn. Mühlberger sprechen wird. Der Dienstplan für den Monat Februar ist folgender: Sonntag den 16. Feber Mitgliederversammlung. Tags vorher Ausbildung der Politischen Leiter, Schulungsabend, Ortsgruppenappell, anschließend Dienstbesprechung. 12. u. 26. Gaufilm. 8. u. 22. SA.-Appell. 2. Feber NSZ.-Gemeinschaftsnachmittag und fortlaufend jeden Freitag. Am 1., 8. und 22. Feber Appelle der

HS. Am 2., 9. und 23. Feber Appelle des DS. Am 7., 14., 21. u. 28. Feber Appelle des BDM. Am 3., 10., 17. und 24. Feber Appelle der WM. Am 2. Feber Appell der NSB. Jeden zweiten Sonntag im Monat Zusammenkunft der Ortsbauernschaft. Zellenabende: Zelle 1 am 7. Feber, Zelle 2 am 23., Zelle 3 am 2. und Zelle 4 am 1. Feber.

Schießgruppe im NSRL. — Zimmergewehrschießen. Am 17. ds. veranstaltete die Schießgruppe das erste Schießen mit Zimmerstutzen und Wehrmanns-Zimmerstutzen unter Leitung des Schießwartes Oberförster Julius Stadler auf vier Ständen im Gefolgschaftsraum der Forstverwaltung Gleiß. Dieses Zimmergewehrschießen findet von nun an regelmäßig jeden Donnerstag ab 20 Uhr statt. Auch Gäste, besonders Jungschützen sind willkommen, da ja der Zweck des Schießens die Heranbildung neuer Mitglieder für die Schießgruppe ist. Das Kriegs-WSW.-Schießen findet auf der Kleintaliberschießstätte im Staudach vom 3. bis 10. März statt. Der 2. Fernwettkampf wird in der Zeit vom 22. März bis 6. April veranstaltet.

Imkererversammlung. Die Ortsfachgruppe Imker in Hollenstein veranstaltete unter der Leitung des Ortsfachgruppenvorsitzers Filsmaner zwei Schulungen. Der Königinnenzüchter W. Somasguter aus Waidhofen a. d. Ybbs hielt an Hand von zahlreichen Lichtbildern einen Vortrag über Königinnenzucht. Nachmittags folgte ein Lichtbildervortrag über die Hawaii-Insel und ihre Bedeutung für die Bienenzucht. An diesen Schulungsvorträgen nahmen 32 Mitglieder teil. Es wurden auch Königinnenzuchtgeräte und Versandkästchen ausgestellt sowie Anmeldungen für den am 9. und 16. Februar stattfindenden Königinnenzuchtkurs entgegen genommen.

Alpiner Abfahrts- und Torlauf. Die Turn- und Sportgemeinde Hollenstein im NSRL. veranstaltete am 19. ds. einen kombinierten alpinen Abfahrts- und Torlauf. Die Abfahrtsstrecke war 4 Kilometer lang; sie führte vom Thomasbergboden am Königberg (1050 Meter) bis Unterkirchen (500 Meter) in teilweise schwieriger Strecke. Die Beteiligung war 27 Läufer und eine Läuferin. Das DRK. entsandte 6 Helfer und Helferinnen, welche aber nicht in Tätigkeit zu treten brauchten. Die Bevölkerung brachte dem Lauf reges Interesse entgegen. Kampfrichter war der Leiter der Schigruppe Roman Zariker, Zielrichter der Vereinsführer Franz Mayer, Dr. Ing. Fritz Schönwiese, Franz Schnabl und Paul Dietrich, Listenfürer Gustav Lipka und Alfons Strohmayer. Tagesbesten wurde Sepp Taufenegger, Reichsbahner aus Amstetten. Die Siegerverkündigung fand um 16.30 Uhr im Gasthofe Edelbacher statt. Das Ergebnis war folgendes:

Allgemeine Läuferklasse: 1. Sepp Taufenegger, Amstetten, 10.47.4; 2. Willi Haberfellner, HS, Amstetten, 12.24.2; 3. Friedl Teureghbacher, HS, Waidhofen, 12.29.0; 4. Alfred Hu-

ber, Amstetten, 12.30.1; 5. Fritz Güll, NSRL. Hollenstein, 12.42.2; 6. Fritz Krenn, NSRL. Hollenstein, 12.49.4. Uterstklasse: 1. Johann Brandstetter, Amstetten, 15.24.8; 2. Engelbert Tröschler, Amstetten, 17.41.4. Frauenklasse: Marie Glaser, NSRL. Waidhofen, 14.06.9. Jugendklasse: 1. Sepp Haberfellner, NSRL. Hollenstein, 11.01.1; 2. Guisl Rettensteiner, NSRL. Hollenstein, 11.13.1; 3. Arnulf Fritsch, HS. Waidhofen, 11.54.4; 4. Herbert Hopfer, HS. Waidhofen, 12.03.0; 5. Hans Gindl, NSRL. Hollenstein, 13.57.8; 6. Adolf Luger, NSRL. Hollenstein, 14.15.6. Sieben Läufer wurden ausgeschieden.

Todesfälle. Samstag den 18. ds. verschied Frau Therese Osterberger, Private, im 62. Lebensjahre. — Mittwoch den 22. ds. verschied nach längerer Krankheit die Ausnehmerin am Hause „Pettewag“, Frau Maria Haberfellner, im 87. Lebensjahre.

KRÖLLENDORF

Traung. Am 18. ds. vermählte Herr Franz Gschmais mit Frä. Karoline Seisenbacher.

ALLHARTSBERG

Mitgliederversammlung der NSDAP. Sonntag den 19. ds. wurde im Gasthause Wintersperger eine Mitgliederversammlung der NSDAP.-Ortsgruppe Allhartsberg abgehalten, bei welcher Pgn. Guttschmid aus Kröllendorf über die deutsche Haltung sprach. Sodann wurden von Ortsgruppenleiter Pgn. Wilhelm Guttenbrunner Mitgliedsbücher ausgeteilt.

SEITENSTETTEN

Ein großer Vogelzug kam am 18. und 19. ds. über Seitenstetten. Alles half mit, um jedem Vogel ein Heim und dem Kriegs-WSW. sein bestes Sammelergebnis zu geben. Die sammelnden Politischen Leiter können mit den opfernden Volksgenossen auf das überaus gute Ergebnis der Sammlung stolz sein. Wir erblicken darin einen erneuten Beweis des Vertrauens zu Führer und Volk, die im Kampf gegen die Plutokratie eine unzerstörbare Einheit bilden.

Todesfälle. Am 6. ds. starb die Landwirtin Maria Gelbenegger, Dorf Seitenstetten Nr. 9, im Alter von 60 Jahren. Am 8. ds. der Landwirt Christian Schnirzer, Dorf Seitenstetten Nr. 94, im Alter von 74 Jahren. Am 10. ds. die Befürsorgte Theresia Auer, Markt Seitenstetten Nr. 16, im Alter von 77 Jahren. Am 16. ds. Theresia Hofbauer, Markt Seitenstetten Nr. 31, Stiftsbücherei, im Alter von 85 Jahren.

ST. PETER I. D. AU

Vom Luftschutz. Am Montag den 13. ds. abends fand im Gasthause Neffischer eine Zusammenkunft der Beauftragten der Untergruppe St. Peter statt, bei der verschiedene Angelegenheiten, die die Luftschutzmaßnahmen betreffen, besprochen wurden.

Gaustraßenjagd. Am 18. und 19. ds. wurde die Gaustraßenjagd für das Kriegs-WSW. durchgeführt, und zwar sammelten diesmal die Politischen Leiter. Die äußerst reizenden Abzeichen (verschiedene Vogelgattungen vom Neufiedlersee), die der Gau Niederdonau zum Verkauf brachte, fanden großen Gefallen und es war dementsprechend auch das Ergebnis der Sammlung ein höchst zufriedenstellendes. Mit den nahenden Stunden der Entscheidung wächst auch die Gebefreudigkeit unserer Bevölkerung.

Vom Film. Am Sonntag den 19. ds. lief im hiesigen Kino der Ufafilm „Waldräusch“ (nach dem gleichnamigen Ganghofer-Roman) mit Hansi Knotek, Paul Richter und Hedwig Bleibtreu in den Hauptrollen. Er atmet viel Natürlichkeit und Lebenswärme und gefiel deshalb außerordentlich gut. Auch die Vorführung bot viel Interessantes. Sämtliche drei Vorführungen waren ausverkauft.

Todesfall. Am Freitag den 17. ds. starb Frau Jozilia Lammerhuber, Private in Markt St. Peter i. d. Au 84, an den Folgen einer Grippe im 74. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 19. ds. unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

GAFLENZ

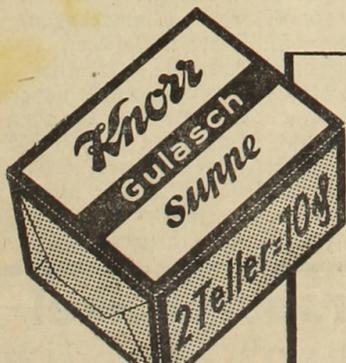
Volksterversammlung. Am Sonntag den 19. ds. veranstaltete die NSDAP.-Ortsgruppe Gafrenz in Frau Kumzuders Gasthof eine Volksterversammlung, zu der Pgn. Dechant aus Steyr als Gastredner erschienen war. Ortsgruppenleiter Pgn. Franz Forster eröffnete die Versammlung, die gut besucht war, und erteilte dem Redner das Wort. Pgn. Dechant gab in markanten Sätzen ein Bild von den gewaltigen Leistungen, die beim Wiederaufbau Großdeutschlands bis herauf zu den einzigartigen diplomatischen und militärischen Erfolgen durch unseren Führer Adolf Hitler im Verein mit dem gesamten deutschen Volk vollbracht wurden. Dies bietet uns die Gewähr, daß auch der letzte Abschnitt des Befreiungskampfes siegreich beendeten wird. Atemlos lauschten die Zuhörer aus allen Kreisen der Bevölkerung mit dem Bekenntnis in der Brust, alle schweren Opfer zu bringen für den Sieg unserer Fahnen; nicht zuletzt auch der Bauernstand, der trotz beschränkter Arbeitskräfte seine Scholle mit den verbliebenen Kräften bearbeitet und betreut, wie es nur ein deutscher

Rundmachung.

Jahresabschlussarbeiten

Wegen bleiben unsere Schalter in der Zeit vom 1. Jänner bis 28. Februar für den Parteienverkehr nachmittags geschlossen.

Spartkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.



Knorr Suppen richtig kochen!

- ① Der Würfel ist kochfertig — kein Fett zusetzen!
- ② Nur mit Wasser einige Minuten kochen. Die genaue Kochzeit steht auf jedem Würfel!
- ③ Nach dem Kochen 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen — das erhöht den Geschmack!

Die guten Dinge teilt man heute ein.

Auch mit Knorr Suppenwürfel sparsam* sein!

* Sparsam sowohl in der Zubereitung als auch im Verbrauch.



Bauer zuwege bringt. „Die Fahne hoch — Deutschland bestimmt die Zukunft“, unter diesem Motto standen die aufmunternden und trefflichen Ausführungen des Gastredners. Das Jahr 1941 soll und wird uns den entscheidenden Sieg über die Plutokratien bringen. Mit einem kräftigen Siegesgruß an unseren Führer und den Hymnen der Nation wurde die Volksversammlung geschlossen.

Todesfall. Am 17. ds. verschied nach kurzer Krankheit Frau Agnes Helmel, Kaufmanns- und Hausbesizersgattin in der Lohnsitz, im 67. Lebensjahre. Die Beerdigung der Verstorbenen fand am Montag den 20. ds. unter großer Beteiligung aller Kreise auf dem hiesigen Ortsfriedhofe statt. Mit Frau Helmel ist eine arbeitsame und bescheidene Frau, eine treue Gattin und besorgte Mutter heimgegangen. Sechs erwachsene Kinder und der Gatte trauern um sie. Die Erde sei ihr leicht!

GRESTEN

Wieder half die NSB! Um den Schülern des kleinen Erlafales den Besuch der Hauptschule in Gresten zu ermöglichen, sprang die NSB. helfend ein. Kreisverwaltung, Ortswartler und der Direktor der Anstalt schufen ein Schülerübernachtungsheim. 25 auswärtige Kinder sind nun auch heuer wieder die ganze Woche über am Schulort. Zwei große, lichte Klassenzimmer wurden geräumt und sind ihr Heim geworden. Ganz neue, schöne Betten, Matratzen, Leintücher, Decken und Polster rückten an. Alles, was zur Pflege des Körpers unerlässlich ist, stellte die NSB. bei. Die Schule hat keine Kochgelegenheit; die Kinder müssen daher im Gasthaus verpflegt werden. Die Wirtsmutter sorgt gut für die Kinder, alle essen tüchtig und sehen prächtig aus. Zwei Drittel des gesamten Kostgeldes zahlt die NSB. Die Kinder unbemittelter Volksgenossen haben Freiplätze, die meisten zahlen nur 50 Pfennig für den Tag, nur ein einziger Junge ist Vollzahler. Erwähnt sei noch, daß an der Schule Gresten seit dem Umbruch auch eine Suppenauspeisung der NSB. besteht. In den kalten Wintermonaten erhalten täglich 120 Schulkinder, die 4 bis 8 Kilometer weit zur Schule müssen, eine kräftige Suppe.

GÖSTLING A. D. YBBS

Gemeinderatsitzung. Am Silvestertag wurde eine Sitzung der Gemeinderäte mit den Beigeordneten und Beiräten sowie sonstigen Mitarbeitern im festlich geschmückten Sitzungszimmer abgehalten, in der Bürgermeister Dr. Stepan einen eingehenden Bericht über die Geldgebarung im ersten bis dritten Viertel des Geschäftsjahres 1940 erstattete und einen Überblick über die geleisteten Arbeiten sowie einen Ausblick auf die Aufgaben des kommenden Jahres erstattete. Er dankte allen Mitarbeitern und dem Ortsgruppenleiter für die Zusammenarbeit und Unterstützung im Dienste der Heimat. Namens der Ortsgruppe dankte dem Bürgermeister Ortsgruppenleiter Hans Zettl, namens der Ortsbauernschaft Ortsbauernführer Gustav Haberfellner und Johann Aflenzer für die bisherige Arbeit.

Standesamtsnachrichten. Im Jahre 1940 beurkundete das hiesige Standesamt 19 Eheschließungen, 19 Sterbefälle und 36 Geburten. Wir bedauern das Hinscheiden der Katharina Seitzberger, gestorben am 1. Jänner. Getraut wurden am 11. Jänner der Landarbeiter Josef Mandl, Ablaß, mit Antonia Heigl, Besitzerin der Simelau.

Volks-Schitag. Dieser nahm einen sehr schönen Verlauf; es starteten 55 Teilnehmer, die ganz ausgezeichnete Zeiten erzielten. Der Bürgermeister dankte der veranstaltenden Turn- und Sportgemeinde und versicherte, deren Bestrebungen voll und ganz zu unterstützen.

Vonder Hauptschule. Der Hauptschule wurde Fachlehrer Ferdinand Hude aus Gaming zugeteilt. Die Hauptschule führt dormalen 3 Klassen mit 111 Kindern.

Bautätigkeit. Seitens des Pfarramtes wurde nun im Tauschwege Baugrund für drei Einfamilienhäuser zur Verfügung gestellt, so daß die begründete Aussicht besteht, nach Einsetzen der Bautätigkeit dem Wohnungsmangel abhelfen zu können.

Uferschuhbauten. Knapp vor Weihnachten wurden die Arbeiten an der vierten Baustelle der Uferschuhbauten am Göstlingbache bei der Sagletten zum Abschluß gebracht. Der Bürgermeister gab den 10 Arbeitern eine kleine Abschiedsjaufe und dankte dem Amte für Wildbach- und Lawinenerverbauung sowie den Arbeitern für die bisherigen Leistungen. Im Frühjahr 1941 werden die Arbeiten fortgesetzt.

Güterwegbau. Trotz ungünstiger Verhältnisse wird der Bau des Güterweges auf den Königsberg unter der Leitung Ing. Holec fortgesetzt.

Schulbau Lassing. Unter Leitung des Landrates von Scheibbs Dr. Denk fand am 9. ds. die Kommissionierung des Bauplanes für die Schule Lassing statt und wurde hiebei der vorgelegte Plan, ausgearbeitet von Architekt Ing. Gustav Fahn, Wien, genehmigt. An der Kommission nahmen weiters teil Amtsarzt Doktor Stecher, Schulrat Pakelt und Regierungsbaurat Ing. Langer aus St. Pölten.

Licht- und Kraftstromvertrieb der Gemeinde. Im Jahre 1940 verzeichnete die Gemeinde einen Zuwachs von 75 neuen Lichtabnehmern. Die neu angeschlossenen Höfe von Hochreit und Lassing erhalten in den nächsten Tagen nunmehr auch den Kraftstrom, wodurch gerade den Bergbauern ungeheure Hilfe in ihrer Arbeitsweise gebracht wird.

Straßensperre. Da die Hartlbrücke an der steirischen Grenze neu gebaut wird, ist die Straße von Lassing nach Palfau für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Hollenstein-Weyer-Ennstal.

Parteiversammlung. Sonntag den 26. ds. spricht im Saale Frühwald Gauredner Wolf.

Todesfall. Mittwoch den 15. Jänner verschied nach längerer Krankheit Frau Christine Hungersberger, Hebamme, im hohen Alter von 86 Jahren.

Wie

eine kleine häusliche Festmusik, so kommt es mit dieser Kaffeekanne auf den Tisch. Sie stammt aus keiner großen und berühmten Manufaktur, aber aus der Hand eines tüchtigen und ein wenig in sein Werk verliebten Töpfers. Ja, wie ein Ständchen ist sie, das man der lieben Beschenkten bringt — und gleichzeitig auch ein Ständchen für den guten Kaffee, den wir alle so lieben!

Diese Kanne ist im Besitz des Museums für Volkskunde, Wien.



Vielleicht hat sie Mizzi geheißen,

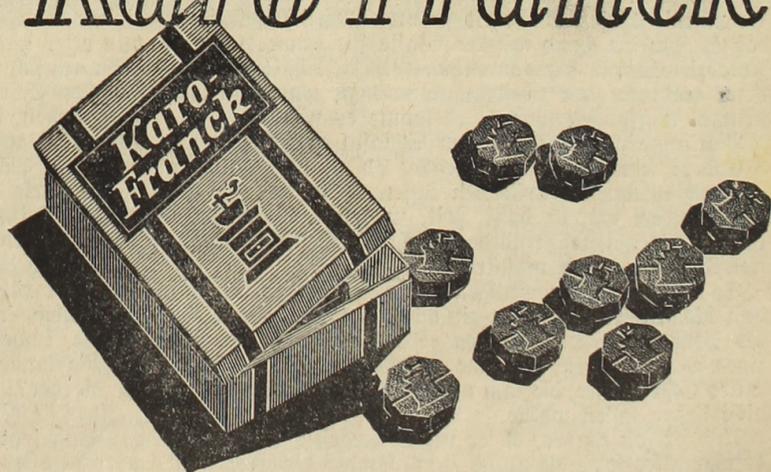
die Hausfrau, der einmal diese schöne Kaffeekanne verehrt wurde. Bei einer besonderen Gelegenheit und eigens für sie bemalt. Mit einem Blumenstrauß und den Anfangsbuchstaben ihres Namens schön geschmückt. Ihr und ihrem guten Kaffee zu Ehren.

Und wenn der Kaffee bei ihr besonders gut war, dann war er nach dem Grundrezept gekocht, das unseren Kaffee überhaupt so gut macht; ganz gleich, ob es Bohnen-, Malz- oder Kornkaffee ist. Man tut nämlich zu dem mild Aromatischen des Kaffeegrundstoffes noch das herb Würzige eines Kaffeezusatzes: den *Karo-Franck*.

Der macht dann einen Kaffee nach unserm Sinn. Der gibt ihm das Kräftige und Füllige, die schöne goldbraune Farbe und den appetitlich anregenden Duft. Kurzum: den letzten Schliff!



Karo-Franck





Bergbauern-Bote von der Ybbs

Mitteilungen für Angehörige des Reichsnährstandes im Bergbauerngebiet

Gewaltige Erzeugungserfahrungen in der Bergbauernwirtschaft.

Es ist viel zu wenig bekannt, daß in der Landwirtschaft unserer Alpengegend noch überaus große und wertvolle Erzeugungserfahrungen ruhen, deren Mobilisierung nicht nur für unsere Volkswirtschaft, sondern auch für die Erhaltung und wirtschaftliche Kräftigung unseres Bergbauernstandes außerordentlich wichtig ist. Auf Anordnung des Reichsnährführers R. Walther Darre wurde bereits 1939 in Admont für die Erforschung der landwirtschaftlichen Möglichkeiten im alpinen Raum die „Reichsforschungsanstalt für alpine Landwirtschaft“ gegründet, deren Leiter Prof. Dr. Geith kürzlich in den „Mitteilungen für die Landwirtschaft“ sehr interessante Angaben über die landwirtschaftlichen Erzeugungserfahrungen im Alpenraum und ihre Auswertung machte. Prof. Geith lehnt zunächst einmal die Auffassung ab, daß die Vergrößerung unseres Reiches es überflüssig mache, Gebiete mit schwierigeren landwirtschaftlichen Erzeugungsbedingungen auch weiterhin zu nutzen. Er ist im Gegenteil der Meinung, daß z. B. die alpinen Gebiete mit ihrem überaus wertvollen kinderreichen Bauernstand in jeder Hinsicht gefördert werden müßten. Der Alpenraum, der drei Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche umfaßt und in dem vier Millionen Menschen wohnen, sei unter allen Umständen der Landwirtschaft zu erhalten. Das Gebiet gewährleistet eine reichliche Futtermittelherstellung, die eine sichere Grundlage für eine leistungsfähige Viehhaltung darstellt. Man müsse die Erträge des Alpenraumes zum Vorteil der gesamten deutschen Ernährungswirtschaft noch steigern. Die Menschen, die in den Bergen wohnen, seien wertvoll genug, um sie der deutschen Volkskraft zu erhalten. Ihre Liebe zur Scholle und ihre Zähigkeit habe sie trotz mancher Leiden auf ihren Höhen verbleiben lassen. Ihrer Arbeit danken wir die Erhaltung landwirtschaftlicher Nutzflächen in den Höhenlagen. Die Qualität der auf den steilen Bergflanken wachsenden Futterpflanzen sei wesentlich besser als die der Talflächen, das Heu könne dem wertvollsten Eiweißkraftfutter gleichgesetzt werden. Der Bergbauer habe das seit Jahrhunderten erkannt und alles getan, um die Futtererträge für die Viehzucht zu sichern. Zur Steigerung des Futterbaues sei nur die Auswahl geeigneter Kleegras- und Luzernegemische nötig, aber auch Maßnahmen zur sachgemäßen Düngung würden Erfolge bringen. Auf dem Gebiete des Getreidebaues werde die richtige Wahl der geeigneten Sorten zur Sicherung der Ernten beitragen. Günstige Verhältnisse lägen auch beim Kartoffelbau in den meisten Gebirgslagen vor, die guten Ernten seien für die Schweinemast wichtig. Auch der Saatartoffelbau könne eine erhebliche Rolle spielen, weil Abbauercheinungen nur selten zu beobachten sind. Der Viehstand ließe sich erheblich vermehren, sobald die erforderlichen kulturtechnischen Maßnahmen durchgeführt seien. Im Interesse des Bergbauern läge es, die Schafhaltung wieder aufzubauen. Schließlich dürfe auch nicht vergessen werden, durch Straßenbau, durch Anlage von Seilbahnen und andere technische Verbesserungen die Lage des Bergbauern zu erleichtern und damit die Bergbauernhöfe wirtschaftlich zu stärken. Würde durch züchterische Maßnahmen die Qualität des Rindviehbestandes gehoben werden, dann sei von den Alpenländern schon in wenigen Jahren eine zusätzliche Milchherzeugung zu erwarten, die einer Buttermenge von etwa 100.000 Tonnen jährlich entspricht. Die Erzeugungserfahrungen des Alpenraumes seien vielseitig und umfangreich genug, um die Eigenversorgung des Landes wesentlich zu erleichtern.

Die Wiener Messe im Dienste der Landwirtschaft. Reichsnährstandschau im Mittelpunkt.

In Wien haben die Vorarbeiten für die Frühjahrsmesse schon eingeleitet, die vom 9. bis 16. März stattfindet und ganz im Dienste der Landwirtschaft stehen wird. Der verfügbare Landmaschinen-Ausstellungsraum wurde schon zur Gänze vergeben. Außerordentlich vielseitig verspricht die offizielle große Reichsnährstandschau zu werden, die sich mit aktuellen Fragen der Agrarwirtschaft und Agrarpolitik befaßt und vor allem durch Vorführung von Maschinen und andere lebendige Darbietungen das stärkste Interesse der Besucher erwecken wird. Auch alle anderen Abteilungen der Wiener Frühjahrsmesse werden auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft ausgerichtet, was insbesondere von der allgemeinen Maschinenmesse, der Automesse und den Modes- und Handwerks-sonderschauen gilt. Die ostmärkischen Landesbauernschaften bieten

einen Einblick in die Struktur und Leistungen der ostmärkischen Landwirtschaft. Großer Beacht wird auch bei der Reichsnährstandschau auf die Bedürfnisse der südosteuropäischen Agrarwirtschaften genommen. Im Südoften ist das Interesse für diese landwirtschaftlich-technische Großveranstaltung in Wien außerordentlich rege. Es werden nicht nur prominente Persönlichkeiten aus den führenden Kreisen der Landwirtschaft des Südoftens, zahlreiche Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen, Genossenschaften und Ackerbaugesellschaften in Wien erwartet, sondern man rechnet auch mit dem Besuch großer Bauernmassen aus den benachbarten Südoftstaaten, für die die Führung eigener Sonderzüge nach und von Wien unter besonderen Begünstigungen vorgesehen ist. In Wien werden sowohl von der Landesbauernschaft Donauland als auch von der Wiener Hochschule für Bodenkultur für die landwirtschaftlich interessierten Teilnehmer eigene Vorträge und Kurse über Fragen der Landwirtschaft und Landtechnik abgehalten. Für die Reichsnährstandschau steht eine der modernsten und größten Messehallen sowie 4000 Quadratmeter Freilandfläche zur Verfügung.

Veranstaltungen.

Landjugendversammlungen der Kreisbauernschaft Amstetten. Landesjugendwart Otto Ströble wird in drei großen Bezirksversammlungen der Landjugend die Fragen der Berufsausbildung, der Berufsschulung und des Landjugendaustausches eingehend behandeln. Auch Kreisjugendwart Schachner wird hiebei anwesend sein. Diese Versammlungen finden statt: am Dienstag den 4. Feber um 15 Uhr im Braubauje Taz in Waidhofen a. d. Y., Mittwoch den 5. Feber um 9 Uhr im Gasthof Nagl-Wagner in Markt Yschbach, Mittwoch den 5. Feber um 15 Uhr im Gasthof Wallner in St. Valentin.

Sprechtag der Ortsbauernschaft in Haag. Sonntag den 2. Feber um 10 Uhr im Gasthof Winge in Stadt Haag. **Markt Ardagger:** Sonntag den 2. Feber um 9 Uhr im Gasthof Pieslinger zu Markt Ardagger. **Seitenstetten:** Der für Samstag den 25. Jänner angelegte Sprechtag wird mit Rücksicht auf die Schulungstagung der Ortsbauernführer zu Waidhofen auf Montag den 3. Feber verschoben.

Berichte.

Sprechtag in Markt Yschbach. Nach mehrmonatiger Pause fand Sonntag den 19. ds. für die Ortsbauernschaften der Großgemeinde Yschbach, Mitterhausleiten und Krenstetten ein gemeinsamer Sprechtag statt. Der Besuch hätte mit Rücksicht auf den Saal im Gasthof Nagl-Wagner auch ein besserer sein können, ohne daß Gefahr einer Überfüllung bestanden hätte. Nur etwa 60 Bauern waren dem Ruf ihrer Ortsbauernführer gefolgt. Ortsbauernführer Bruckner eröffnete um 11 Uhr die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung. Stabsleiter Koch gab zur Einleitung einen Überblick über die gegenwärtige Lage und die dadurch gestellten Aufgaben für den einzelnen Volksgenossen. Er stellte das Wirtschaftsleben in den großen Zusammenhängen des Volkes und Staates. Hierauf ging er auf eine punktweise Erörterung der Dienstnachrichten ein und beantwortete die aus der Versammlung heraus gestellten Anfragen. SB. Kronberger sprach über die Gestaltung der Grundbesteuerung, die Einheitsbewertung und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen. Trotz der vorgerückten Zeit nahmen alle Versammlungsbesucher an den Erörterungen regen Anteil, so zwar, daß es 1/2 Uhr wurde, bis der Vorliegende schließen konnte. Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Ing. Kisseley sprach zum neuen Steuerwesen und regte an, daß auch in Yschbach in Zukunft die Sprechtage regelmäßig an einem bestimmten Sonntag im Monat durchgeführt werden möchten, dem alle Bauern beipflichten. Mit Bedauern wurde zur Kenntnis genommen, daß Kreisbauernführer Schwandl verhindert war, an der diesmaligen Versammlung teilzunehmen.

Melkbereitschaft Markt Yschbach. Dem Beispiele anderer einschlägiger Orte folgend, wurde Sonntag den 19. Jänner nachmittags auch für die Großgemeinde Yschbach eine Melkbereitschaft gebildet. An der diesbezüglichen Besprechung im Gasthofe Wagner-Nagl nahmen außer den Ortsbauernführern von Markt Yschbach Bruckner, Dorf Yschbach und Abegg, Ortsgruppenleiter Scherenthauer, Stabsleiter Koch, Kgw. Kronberger und insbesondere eine Vertretung der Melkerinnen teil. Nach eingehender Erörterung von Zweck und Arbeitsweise der Melkbereitschaft wurde deren Bildung unter Führung des Landwirtes Johann Scherenthauer in Markt Yschbach 68 beschlos-

sen. Der Melkbereitschaft gehören vorwiegend Frauen an, deren Männer eingetriedet sind oder im Bau- und Holzverarbeitungs-gewerbe stehen. Vorderrhand sind dies Fr. Janny Fürstberger und die Frauen Rosa Schandl, Maria Kistner, Johanna Bachinger, Christine Blaustein, Kathi Panholzer, Maria Stoder, Maria Teichmann, Josefa Kirschbichler und Maria Palmehofer.

Bauernsprechtag in Preinsbach. Sonntag den 19. ds. hatten die Bauern von Preinsbach im Gasthofe Gierler-Sengstbratl zu Amstetten einen Sprechtag. Ortsbauernführer und Bürgermeister Dietl brachte verschiedene Mitteilungen, die allseitiges Interesse erweckten. Insbesondere wurde auch die Abhaltung eines Melker-kurses für die Gemeinde Preinsbach beschlossen und der Bauer Seisinger in Diden gebeten, hiezu seinen Stall zur Verfügung zu stellen.

Buchführertreffen in Amstetten. Freitag den 10. ds. vormittags trafen sich ein Teil der Teilnehmer am vorjährigen Buchführerkurs im Gasthofe Gierler-Sengstbratl zu einer Aussprache über die gemachten Erfahrungen. Von Seite der Buchführergesellschaft waren hiezu der Abteilungsleiter für bäuerliche Buchführung Ing. Dornig und Sachbearbeiter Ing. Reuter, von Seite der Kreisbauernschaft SB. Kronberger gekommen. Die Erörterungen zeigten, daß eine vollständige, wenn auch einfache Buchführung heute ein äußerst wichtiges Betriebsmittel ist. Ing. Dornig erläuterte auch die Einheitsbewertung für Zwecke der neuen Grundbesteuerung.

Mitteilungen.

Erhebung der Landarbeiterschaft. Dieser Tage erheben die Ortsbauernführer mit einiger Verzögerung durch die verspätete Zuführung der Druckformen bei jedem Bauern den Bestand und Bedarf an Arbeitskräften. Hierzu wäre zu bemerken, daß diese Erhebung in jedem Bauernhofe durchzuführen ist, ganz gleichgültig, ob noch jemand als Arbeitskraft benötigt wird oder nicht. Diese Feststellungen erfolgen nicht wegen der Arbeitskräfteermittlung, sondern für Zwecke der Arbeitsstatistik im Dienste der Gesamtheit.

Dienstbotenprämierung. Bekanntlich führt der Herr Reichsstatthalter von Niederdonau demnächst eine Ehrengabenverleihung an über 70 Jahre alte bäuerliche Dienstboten durch, die mindestens 20 Jahre auf dem gegenwärtigen Dienstposten sind. Diese sollen eine jährliche Ehrengabe von 70 RM erhalten. Da sich ziemlich großes Interesse an dieser Aktion unter den Dienstboten zeigt, sei hier nochmals darauf verwiesen, daß die Anträge bis spätestens 28. Jänner bei der Kreisbauernschaft sein müssen, weil sie von dort am andern Tag an die Reichsstatthalterei nach Wien weiter-gesendet werden müssen.

Einrichtungszuschüsse sind zu haben. Angehörigen der Landbevölkerung, die nach dem 31. Dezember 1933, also im Jahre 1934 und 1935, geheiratet haben, kann auf Antrag beim Finanzamt ein Einrichtungszuschuß gewährt werden, wenn mindestens einer der beiden Ehegatten nach der Heirat durch nunmehr fünf Jahre als Landarbeiter oder Landhandwerker tätig war und weiterhin tätig sein will. Beim Einrichtungszuschuß sind zwei Sätze vorzulegen, je nachdem, ob nur einer oder beide Ehegatten die Tätigkeit als Landarbeiter oder Landhandwerker nachweisen können: Im ersten Fall beträgt der Zuschuß 200 RM, im zweiten Fall 400 RM. Dieser Zuschuß wird bar ausbezahlt und braucht weder verzinst noch zurückbezahlt werden. Weiters ist zu beachten, daß dieser Zuschuß alle 5 Jahre gewährt wird. Einrichtungszuschüsse können auch Ehepaaren gewährt werden, die in der elterlichen Wirtschaft tätig sind. Weiters kommen für diese Einrichtungszuschüsse auch solche Arbeiter- und Handwerkerheiraten in Betracht, die als Landarbeiterinnen nennenswert tätig sind und diese Tätigkeit nachweisen können. Da diese Einrichtungszuschüsse im Kreise Amstetten von der Landbevölkerung sehr wenig in Anspruch genommen wurden, wird hier nochmals darauf hingewiesen. Es wird gebeten, Landarbeiter- oder Landhandwerkerheiraten, die in den Jahren 1934 und 1935 geheiratet haben, auf diese Einrichtungszuschüsse aufmerksam zu machen oder ihre Anschrift der Kreisbauernschaft mitzuteilen.

Bauern, bezieht euer Heimatblatt

Jahr' nicht, Rudolf — ich hab Angst!

Roman von Bruno Schmidt-Thiel.

Urheber-Rechtschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverzicht, Bad Sachsa. (53. Fortsetzung)

Sa, er hatte zu verschwinden. So rasch, so unauffällig, so endgültig, daß niemals mehr eine Nachricht über ihn zu Marianne gelangte. So hatte es sein sollen, nachdem Kolodzi getötet worden war — und jetzt, nach dem Geschehenen, war es überhaupt das Einzige, was er noch für Marianne tun konnte! Oh, wie gut Kolodzi ihn kannte, als er ihn an Marianne erinnert hatte!

Er hatte nicht Kolodzi erschossen — er hatte einen Fremden, Unschuldigen erschossen! Es war keine Lüge Kolodzis gewesen, die Zeitungen hatten es ihm gestern bestätigt!

Und schon auf dem Bahnhof in Berlin hatte ihn die Erkenntnis dieser Wahrheit so ungeheuerlich getroffen, daß es ihm die Hand mit der Waffe für immer lähmte. Kolodzi war nun sicher vor ihm. Vielleicht hätte ein anderer trotzdem zum zweitenmal versucht, was beim erstenmal mißlungen war — er konnte es nicht.

Marianne mußte nun ihrem Schicksal vertrauen! Ebbert wandte sich vom Fenster ab — nun hatte er sich doch wieder überwältigen lassen. Aber es war genug. Zudem war es hohe Zeit, zu gehen. Die Tür vor der Polizei, während der Nacht ein wenig gewichen, fiel ihn erneut und verhärtet an.

So begann er, die wenigen Dinge einzustücken, die auf dem Nachttisch lagen. Die einfache Stahluhr, die er sich als Ernst Thilo in München gekauft hatte — den billigen Rasierapparat — eine Bürste — einen Kamm. Alles Gegenstände, die ihm nichts bedeuteten, die er aber nicht liegen lassen wollte.

Und er sah umher, ob er nichts vergessen hatte, aber es war alles fort. Leer und fremd standen die Möbel im Zimmer und fremd schienen ihm auch sein eigener Mantel und sein Hut auf dem Bett. Auch sie waren in Mün-

chen gekauft. Er besaß kein Stück mehr, das ihn mit seinem Berliner Heim — mit Marianne verband.

Und da wurde es ihm plötzlich bewußt, was er suchte. Er hätte so gern etwas mitgenommen, was ihn an Marianne erinnerte — und wenn es das Geringste gewesen wäre! Aber er hatte nichts mehr.

Der Ring, der ihm damals geblieben war — Mariannes Ring, ihr Geschenk — den hatte er verloren. Er hatte ihn ständig bei sich in der Tasche getragen, ihn hervorgekommen, wenn er allein war, und ihn wie ein Heiligtum, wie einen Talisman betrachten. Und dann, nach dieser zweiten Flucht aus Berlin, war er verschwunden gewesen. In der Haft und Hitze der vergangenen Stunden hatte er den Verlust nicht so sehr empfunden — aber jetzt, jetzt war er der letzte, starke Schmerz, der über ihn kam.

Ah, wenn er den Ring hätte mitnehmen können. Er mußte gehen. Nichts hatte er mehr, was von Marianne war. Oh, Marianne! Marianne! Und so blieb nun alles hinter ihm zurück.

Er riß sich hoch, nahm Mantel und Hut und ging mit schnellen Schritten zur Tür. Und blieb auf dem halben Weg stehen, denn er meinte, sein Herz höre schon jetzt auf zu schlagen!

In der Tür stand Marianne! Sie schrie nicht auf, sie schluchzte nicht, sie kam ganz ruhig auf ihn zu, und sie legte die Arme fest um seinen Hals und sah ihm in die Augen:

„Daß ich dich gefunden habe“, sagte sie leise.

Ebbert rührte sich nicht. Versteinert blickte er sie an und schloß endlich die Augen. Und als er sie wieder öffnete, bewegten sich flüsternd seine Lippen:

„Marianne... Gott, Marianne!... Wie kommst du hierher?“

Aber sie hielt ihn noch immer fest umschlungen.

„Frag jetzt nicht“, erwiderte sie, „frag jetzt nicht. Es wird ja alles gut werden. Wir sind wieder beieinander!“

Und da atmete er schwer auf und riß sie an sich.

Nach Minuten erst erhielt er die Besinnung zurück. Er

wußte nicht, wie Marianne zu ihm gefunden hatte — aber es war ihm klar, daß die Frau, der er im Zuge begegnet war, nicht geschwiegen hatte. Seine Hoffnung, daß die Überzeugung von seinem Tod stark genug sein würde, die Frau an eine Sinnestäuschung glauben zu lassen, war fehlgeschlagen. Und bei dem Gedanken, was jetzt geschehen würde, überließ es ihn eiskalt.

Und trotzdem ließ er Marianne nicht los. Er war auf einen Stuhl gesunken und hielt sie fest an sich gepreßt auf seinem Schoß.

„Marianne...“ flüsterte er, „weißt du denn, was ich getan habe?“

„Hast du das Geld genommen, Rudolf?“ flüsterte sie zurück. „Du sollst gleich wissen, daß ich nichts weiß, nichts! Ich habe nur manchmal etwas vermutet. Aber was es auch sein mag — es gibt nichts, was uns wieder auseinander bringt!“

„Marianne — es gibt etwas! Ich habe einen Menschen getötet!“

Sie zuckte doch zusammen. Es war also doch wahr? Mühsam rang sie sich die Worte ab:

„War es der Mensch im Auto, Rudolf?“

Er verstand sie nicht gleich. Aber dann begriff er, was sie meinte, und auch, was sie mit dem Geld gemeint hatte. Sie glaubte an ein Verbrechen — von ihm ausgeführt! Sie konnte ja nichts anderes glauben!

„Marianne“, sagte er, „ich habe auf Kolodzi geschossen und dabei einen anderen getroffen! Vorgestern abends erst! Mit dem Toten in meinem Auto habe ich nichts weiter zu tun, als daß ich eine Zeit lang unter seinem Namen leben mußte!“

„Was sagst du? Du hast auf Kolodzi geschossen, Rudolf?“ Wohl fühlte sich Marianne unsagbar erleichtert, daß sie recht behalten hatte, daß er mit dem schrecklichen Verbrechen nichts zu tun hatte — aber das Neue, das sie da hörte, erschien ihr doch ebenso ungläublich. Er hatte auf Kolodzi geschossen?

(Fortsetzung folgt.)



Wettlauf mit der Zeit!

Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung: diesen Geboten muß in der Schriftleitung der Tageszeitung jeder gehorchen, erst recht jeder Pressestenograf und jede Pressestenografin. Denn ihre Arbeit ist für die gesamte Zeitung von besonderer Bedeutung. Deshalb eignen sich für diesen Beruf — der viel verlangt, aber auch viel gewährt, durch den man für gewöhnlich als erster alles Geschehen dieser Welt erfährt — besonders Menschen, die technische Fertigkeiten mit guter Auffassungsgabe, Zuverlässigkeit und gediegener Bildung verbinden. Das gilt auch für den Beruf einer Sekretärin der Schriftleitung. Wer sich zu einem dieser interessanten Berufe hingezogen und befähigt fühlt, verlangt noch heute die Schrift »Zeitungsberufe, reich an Spannung und Erlebnis« von der Verlagsleitung des „BOTE VON DER YBBS“

Wochenschau aus aller Welt

Eine zur Zeit in Deutschland weilende japanische Offiziersabordnung überreichte Generalfeldmarschall von Brauchitsch als Geschenk der japanischen Armee ein Samuraischwert.

Zum 125. Jahrestag der Errichtung des Tiroler Kaiserjäger-Regimentes am 16. Jänner 1816 ehrten Partei, Wehrmacht und Staat das Andenken der ruhmreichen Vergangenheit der „Kaiserjäger“. Im Auftrage und in Vertretung des dienstlich abwesenden Gauleiters und Reichsstatthalters von Tirol Hofer legte Kreisleiter Dr. Primbs am Ehrengrab der Kaiserjäger einen Kranz nieder, ferner Oberst Preißl für den dienstlich abwesenden Kommandeur der Traditionstruppe und Major Germann in Vertretung des Standortältesten. Der Standort Innsbruck stellte vor dem Ehrengrab Doppelposten. Auch am Spedbacher-Denkmal im Solbad Hall, das an den Tiroler Freiheitskämpfer des Jahres 1809 erinnert, wurden aus dem gleichen Anlaß von Vertretern der Partei und der Wehrmacht Kränze niedergelegt.

Der Duce hat Reichsmarschall Hermann Göring zu seinem Geburtstag das als Stierzing Altar berühmte und bekannte mittelalterliche deutsche Kunstwerk zum Geschenk gemacht. Das Meisterwerk befand sich bisher in Stierzing und kommt aus der Werkstatt Multschers. Es zählt zu den schönsten Hochaltären der früheren deutschen Malerei des 15. Jahrhunderts. Der Altar

besteht aus einer Folge von acht großen Gemälden — 51 auf Holz — und einigen Holzskulpturen. Der Duce ließ dieses Geschenk durch den königlich italienischen Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, übergeben. Der Reichsmarschall hat dem Duce für dieses großartige Geburtstagsgeschenk und die hierbei zum Ausdruck gekommenen Gefühle herzlichster Verbundenheit seinen Dank übermittelt lassen.

Am 15. Jänner verschied im Alter von 65 Jahren nach kurzer Krankheit der langjährige Leiter und Vizepräsident der ehemaligen österreichischen Luftverkehrsgesellschaft (Delag), Generalmajor a. D. Hofrat Dipl.-Ing. Ferdinand Deutelmöser. Bis zum Jahre 1937 hat die Delag und mit ihr Ferdinand Deutelmöser in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Lufthansa am Aufbau des österreichischen Luftverkehrs mitgewirkt. Ein stets unermüdlicher Förderer des Luftverkehrsgedankens, der erfüllt war vom Wissen um die großen Zukunftsaufgaben der Handelsluftfahrt, ist mit dem Verstorbenen dahingegangen.

Es kommt öfter vor, daß Postsendungen ihren Empfänger erst nach langen Irrfahrten oder Ruhepausen erreichen, aber daß ein Feldpostbrief, den ein Kriegsgefangener abschiede, nach 22 Jahren in einem zweiten Kriege antommt, das dürfte doch alleinstehend sein. Am 17. Oktober 1918 schrieb aus englischer Gefangenschaft der Schmiedemeister Paul Scholz nach Kurtisch, Kreis Strehlen, an seine Frau. Das Gefangenlager befand sich in Frankreich. Seht, Anfang Jänner 1941, kam der Brief in Schlesien an.

In der Gegend des Molejon in den Freiburger Alpen geriet am Sonntag eine Gruppe von Schiläufern in eine Lawine. Ein Teilnehmer der aus drei Männern und einer Frau bestehenden Gruppe konnte sich aus der Lawine herausarbeiten und in der Ortschaft Châtel-Saint-Denis (Kanton Freiburg) eine Bergungskolonie aufbieten. Diese vermochte im Laufe des Montagnachmittags eines der drei Opfer zu bergen.

Nach einer abschließenden Statistik betrug Ende 1940 die Zahl der im Mutterland Italien lebenden Personen 45.011.327. Die Bevölkerung hat sich in diesem Jahr um 427.472 Einwohner vermehrt.

Das fahrplanmäßige Verkehrsflugzeug der ungarischen Luftfahrtgesellschaft ist auf der Strecke Budapest—Klausenburg unmittelbar vor einer Zwischenlandung über dem Flughafen von Großwardein am 17. ds. vormittags abgestürzt. Außer der dreiköpfigen Besatzung wurden neun Fluggäste getötet. Die übrigen Fluggäste wurden zum Teil schwer verletzt.

Die Bularester Polizei führte eine große Razzia in der sogenannten „schwarzen Börse“ — einigen Kassehäusern im Zentrum der Stadt — durch, wo im ungesegneten Handel beträchtliche Devisenbeträge gehandelt wurden. Über 100 Personen wurden festgenommen, von denen nicht weniger als 95 Juden waren.

In ganz Rumänien herrscht seit 13. ds. grimme Kälte, die besonders in der Moldau zu beobachten ist. In Jassy zeigte das Thermometer 36 Grad unter Null. In den Dörfern erscheinen, von Kälte und Hunger getrieben, massenhaft Wolfsrudel. Der Kampf gegen die Wölfe wird noch durch den dichten Nebel erschwert. Über die Zahl der Menschen, die der Kälte oder den Wölfen zum Opfer gefallen sind, läßt sich zur Zeit noch kein Bild machen. In Bularest zeigte das Thermometer in der Nacht zum 15. ds. und noch im Laufe des Vormittages Minus 22 Grad. — In Bosnien wurden Temperaturen bis zu 30 Grad gemessen.

Nach Meldungen aus Nicosia wurde auf Cypern am Montag ein heftiger Erdstöß verspürt, der dreißig Sekunden anhielt. In einem Ort des Bezirkes Famagusta sind fünfzig Häuser zerstört und etwa hundert beschädigt worden. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Auch in Nicosia wurden einige Gebäude leicht beschädigt.

In schwere Seenot gerieten 19 Fischer des Dorfes Ganjuskino am Kaspiischen Meer. Die Fischer hatten sich auf das Eis hinausbegeben, um dem Fischfang nachzugehen, als ein heftiger Nordoststurm aufkam. Mäßig brach das Eis und die Fischer wurden auf einer Eishölle ins Meer hinausgetrieben. Auf der Scholle befanden sich noch sieben Pferde und mehrere Wagen. Flugzeuge begaben sich auf die Suche nach den Fischern, konnten sie jedoch infolge des schlechten Wetters nicht ausfindig machen. Erst fünf Tage später wurden die Schiffbrüchigen auf der Scholle wieder an Land getrieben.

In Murmansk ist nach verhältnismäßig warmer Witterung plötzlich strenger Frost eingetreten. Am Montag wurden in Murmansk 33 Grad Celsius gemessen. Von der asiatischen Küste des nördlichen Eismeres werden sogar Minus 49 Grad Celsius gemeldet.

sondern mit Überlegung und einem Schuß Phantasie am Familienisch. Es gilt nämlich jetzt, den Anbauplan für den Frühling fertigzumachen. Dazu brauchen wir zunächst eine genaue Berechnung des Familienbedarfes an frischem Gemüse und Obst und an Konserven für den Winter. Diese wohlüberlegte Vorstufe läßt sich später durch nichts mehr ersetzen. Bei dieser Planung werden nur Sorten berücksichtigt, die im vorhandenen Boden ohne zu hohe Ansprüche an Pflege und Düng immer gute Ernten bringen. Unzuverlässiges wird ausgemerzt, und Versuche mit neuen, unbekanntem Sorten wird die Hausfrau, die während des Krieges den Garten vielfach allein besorgen muß, ganz unterlassen.

Ist der Plan fertig, prüfen wir unsere Bestände an selbstgeernteten Samen und machen uns eine Liste von allem, was wir an Sämereien, Pflanzen und Sträuchern und Bäumen brauchen und in der nächsten Zeit bestellen werden. Jetzt sind nämlich die Kataloge der Samenzüchtereien und Baumschulen da. Es gibt viele Gartenfreunde, die diese Kataloge zu ihrer Lieblingslektüre zählen und sie mit Ungeduld erwarten, und nur der Eingeweihte weiß, wieviel Sommerglück sie einem schon in den Winter tragen, wenn man sie zu lesen versteht. Da liest man die Namen zarterster Frühgemüse, spürt ihren Wohlgeschmack auf der Zunge und gelobt, sie im nächsten Sommer noch besser zu pflegen und noch sorgfältiger zuzubereiten. Wir lesen die Namen von Rantröfen und

Magisches Kreuz

Die Auflösung erscheint am 31. Jänner.

	A	A	A			
	A	E	E			
E	E	G	G	G	G	J
J	J	J	J	J	L	L
L	L	N	N	O	O	R
	R	R	R			
	T	T	T			

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die drei senkrechten und waagrechten Reihen nennen:

- 1. Musikinstrument, 2. europäischer Staat, 3. Menschenaffe.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 17. Jänner:

Waagrecht: 1 Korn, 3 Brot, 5 Biber, 7 Ehe, 9 Ober, 11 Teer, 13 Elsa, 15 Sago, 17 Rat, 18 Anden, 19 Ebro, 20 Gier. Senkrecht: 1 Kilo, 2 Bier, 3 Beet, 4 Thor, 6 Mele, 8 Felge, 10 Cos, 12 Eta, 13 Ente, 14 Arno, 15 Steg, 16 Oper.

HEITERE ECKE

Katheederblüten.

Ernst Hädel soll seinen Hörern einst in einer Vorlesung ein Präparat vorgeführt und dazu bemerkt haben: „Sie sehen hier ein seltenes Exemplar eines Affenschädels. Solche Schädel gibt es nur zwei in unserer Stadt. Der eine gehört dem Museum, den anderen habe ich.“

Ein Insektenforscher leistete sich eines Tages die folgende Sprachmerkwürdigkeit: „Aus der wertvollen Sammlung, die unser Museum besitzt, wird Ihnen zunächst der persische Riesenschloh ins Auge springen.“

Ein Philosoph entschuldigte sich einmal bei seinen Hörern, die seine Ausführungen offenbar nicht gut verstanden hatten, mit den Worten: „In bezug auf meinen letzten Vortrag möchte ich bemerken, daß meine Werke überhaupt schwer verständlich sind. Gewiß, aber ich schreibe ja auch nur für einen beschränkten Leserkreis.“ „Ja, meine Herren, es ist wirklich traurig“, klagte ein Professor der Medizin. „Heutzutage will alles auf die Universität, und jeder hält sich für berufen, Medizin zu studieren. Zu meiner Zeit war das ganz anders. Da studierte nicht jeder Schafskopf, in meiner Heimatstadt war ich der einzige.“

FÜR DEN LESETISCH

Die „Zeitgeschichte“, herausgegeben von Edgar Traugott, bleibt auch im ersten Heft des Jahres 1941 ihrer Linie treu und bringt Erörterungen über wesentliche geistige und politische Fragen. „Zweierlei Gesichtsbetrachtung“ von Kurt Laub, „Drei Kapitel zu künftigen Dingen“ von Meinhard Sild und „Die goldene Mitte“ von Hugo Köhner dienen der geistigen Auseinandersetzung. Karl Komarik zeichnet das Bild der heutigen Jugend, der Jugend des Führers. Die Beiträge „Rasse und Technik“ und „Niederländisch-Indien, wie es wirklich ist“ stellen äußerst aktuelle Themen in den Vordergrund. Aus den Beiträgen „Zur Zeitgeschichte“ ist der Aufsatz „Sammlung der erblich guten Familien“ von Dr. Karl Urjin besonders zu erwähnen. Auch eine weitere Anzahl von Kleinbeiträgen halten das, was Edgar Traugott in seinem Aufruf „Wohlauf, wohlan!“ als Parole für das Jahr 1941 seiner Zeitschrift voranstellt. Hanns Schopper.

anderen Kletterpflanzen und sehen unsere Lauben, die wir soeben mit klammern Händen ausgebeißert haben, schon im üppigen Schmuck ihrer Blüten.

So wird schon im Jänner Frühling für jeden, der einen Garten hat. Durchaus kein Frühling der grauen Theorie, sondern einer, den er sich Tag für Tag erarbeitet und erhebt, wie der Garten selbst. M. Sch.

Praktische Winte.

Auch Kunsthonig darf, genau wie sein feinerer Bruder, nie in Metallgefäßen aufbewahrt werden. Er nimmt leicht einen harzähnlichen Geschmack an. Wir geben ihn am besten in Glas- oder Porzellengefäße.

Das beste Bleichmittel für Wäsche ist Schnee. Wir legen die Wäsche dafür direkt auf reinen Schnee und lassen sie ordentlich durchziehen.

Spiegel reinigen wir am besten mit verdünntem Salzmilchgeiß und polieren dann trocken nach.

Keßelstein im Wasserktopf wird durch Ausschauern mit ein wenig Salzsäure entfernt. Manchmal muß sie auch über Nacht darin stehen bleiben.

Fettflecke in Wolle werden mit Salmiakgeist entfernt.

Für die Hausfrau

Wie soll der Garten im Frühjahr bestellt werden?

NSK. Nun liegt unser Garten unter dem Schutz der weißen Schneedecke; was können wir da noch für ihn tun?

Sehr viel, wir können ihm bei seiner gewaltigen Arbeit helfen, das ganze sommerliche Wachstum vorzubereiten, das uns nach wenigen Monaten schon wieder mit Duft und Farben erfreuen wird. Es sieht zwar wie Winterschlaf aus, wenn der Schnee die Erde deckt, wenn Sträucher und Bäume scheinbar starr und leblos daliegen. Wer aber einmal eine Blumenzwiebel oder eine der dicken, braunglänzenden Kastanienknospen von oben nach unten durchgeschnitten hat, der weiß, daß alles, was sich die Pflanze für den nächsten Sommer an Wachstum und Blüte vorgenommen hat, schon fertig darin steckt. So wartet sie voller Spannung und geladen mit Lebenskraft auf ihr Stichwort, die Frühlingswärme, um Blattwerk und Blüte zu entfalten und Farben und Düfte zu entwickeln.

Ende Jänner steigt bereits der Saft in den Bäumen empor. „Fabian Sebastian läßt den Saft in die Bäume gahn“, sagt eine alte Bauernregel. Also soll auch bis dahin jeder Schnitt an den Obstbäumen beendet sein. Auch wollen wir sehr vorsichtig mit dem Auslichten sein, lieber zu wenig, als zu viel. Wenn es ungeübte Hände tun, fällt ihnen oft das beste Fruchtholz zum Opfer. Auch dürfen wir bei der Pflege unserer Obstbäume und Sträucher nie müde werden, nach Raupenestern, Eispinseln und Eiern des Ringelspinners zu suchen und sie gründlich zu vernichten. Kranke und zu dicht stehende Bäume, die schlecht tragen, können noch an milden Jannertagen entfernt werden. Das Astwerk wird zu vollkommenem Brennholz ausgetrocknet, während wir die Stämme den holzverarbeitenden Handwerkern überlassen. Am Wildschaden zu vermeiden, bessern wir schadhafte Zäune aus und achten auf stets unverehrte Schutzumhüllungen der jungen Bäume.

Auch zum Umhegen des Komposthaufens eignen sich milde Jannertage. Eingefellertes und in Erdgruben eingewintertes Gemüse muß ständig durchgesehen und von allem Faulen und Schimmeligen befreit werden. Jetzt ist auch die Zeit, Spaliere, Lauben und Gartenmöbel auszubessern und auf die kommende Zeit im Freien vorzubereiten. Für die Arbeiten, die draußen gemacht werden müssen, wartet man natürlich auf mildes Wetter oder erledigt sie nach Möglichkeit in der Mittagssonne, die Ende Jänner schon eine beachtliche Kraft entwickelt. Wichtig ist es auch, die Mistkästen einer Prüfung zu unterziehen, ob es genug sind, ob sie noch dicht sind und fest sitzen. In jedem Winter müssen sie abgenommen und gründlich gereinigt werden, damit das Ungeziefer, das in den Resten des alten Heites überwintert, vernichtet wird und den jungen Vögeln im Frühling nicht das Leben schwer macht. Und füttern! Reichlich füttern, solange Frost und Schnee die Futterfuche erschweren.

Den wichtigsten Teil der Gartenarbeit am Jahresanfang aber leisten wir nicht mit unseren Händen in Garten und Schuppen,

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Garage

Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzinzin- und Ölstation, Fahrschule.

Baumeister

Carl Desjove, Adolf-Hitler-Pl. 18, Tel. 12. Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Poststeinerstr. 24-26, Tel. 125. Bau- und Zimmermeister, Hoch- u. Eisenbetonbau, Zimmerei, Säge.

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Leopold Stummer, Adolf-Hitler-Platz 31, Tel. 35

Buchbinder

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Bucheinbände und Kartonagen.

Drogerie, Photo-Artikel

Leo Schönheinz, Parfümerie, Farben, Lade, Pinsel, Filiale Unterer Stadtplatz 11.

Essig

Ferdinand Pfau, Gärungsessig-erzeugung, Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 13. Naturrechter Gärungs-, Tafel- und Weinessig.

Feinkosthandlungen

Josef Buchse, 1. Waidhofer Räder, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung.

Installation, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96. Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Haus- und Küchengeräte, Eternitrohre.

Jagdgewehre

Val. Rosenzopf, Präzisions-Büchsenmacher, Adolf-Hitler-Platz 16. Zielfernrohre, Munition. Reparaturen rasch und billig.

Kranken-Versicherung

Wiener Wechselseitige Kranken-Versicherung, Bez.-Inspr. Josef Ringl, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Mojesstraße 6. Fernruf 143.

Versicherungsanstalten

„Ditmar“-Vers. AG. (ehem. Bundesländer-Vers. AG.), Geschäftsstelle: Walter Fleisch-anderl, Krailhof Nr. 5, T. 166.

Ditmärkische Volksfürsorge empfiehlt sich zum Abschluß von Lebensversicherungen. Vertretung Karl Prajsinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Plenterstraße 25.

Wiener Städtische — Wechselseitige — Janus. Inspektor Josef Ringl, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Mojesstraße 6. Fernruf 143.

Nur wer wirbt, wird beachtet!

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.

Ämtliche Mitteilungen der Stadt Waidhofen an der Ybbs

3. 110. Rundmachung.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß noch immer vielfach Kranke mittels Privatautos in die Krankenhäuser eingeliefert werden. Seitens des Landrates wird darauf aufmerksam gemacht, daß dies grundsätzlich unterjagt ist. Für den Transport von Kranken sind die Krankenwagen des Deutschen Roten Kreuzes da. Es ist auch aus sanitätpolizeilichen Gründen unstatthaft, da oftmals Infektionskranke mit Privatautos (Taximeter) transportiert werden und dann diese Wagen wieder, ohne vorher einer gehörigen Desinfektion unterzogen worden zu sein, in Gebrauch gestellt werden.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, 15. Jänner 1941.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

Filmbühne Waidhofen an der Ybbs

Freitag den 24. Jänner, 1/47, 3/49 Uhr,
Samstag den 25. Jänner, 3/44, 1/47, 3/49 Uhr:

Der dunkle Punkt

Ein Lustspiel zum Kranklachen, mit den äußerst beliebten Spaßmachern Supp Hüssels und Ludwig Schmitz. **Jugendverbot!**

Sonntag den 26. Jänner, 3/44, 1/47, 3/49 Uhr,
Montag den 27. Jänner, 1/47, 3/49 Uhr:

Der rettende Engel

Volkstümlicher Film aus den Tiroler Bergen und dem herrlichen Salzammergut, mit Carla Ruff, Grethe Weiser, Sepp Rist. **Jugendverbot!**

Zu jedem Programm läuft die neueste deutsche Wochenschau! Jeden Samstag Erstaufführung!

Mittwoch den 29. Jänner, 1/23, 1/25 und 8 Uhr,
Donnerstag den 30. Jänner, 1/23, 1/25 und 8 Uhr:

Der ewige Jude

Ein Dokumentarfilm aus den jüdischen Ghettos. **Jugendvorstellungen** (in gefürzter, zensurierter Fassung) Mittwoch und Donnerstag um 1/23 Uhr. **Vorstellungen für Erwachsene** an beiden Tagen um 1/25 und 8 Uhr. Da die Schächterzene eine große Nervenprobe darstellt, wird empfindsamen Naturen der Besuch der 1/23-Uhr-Vorstellung empfohlen! Als Beiprogramm ein Kulturfilm der Ufa

Ostraum — Deutscher Raum

und die neueste Deutsche Wochenschau.

Sonntag, 26. Jänner, im Saale INFÜHR / Tanz bis zur Sperrstunde

5-Uhr-Tee

Goldschmied *Alpina*
SINGER *Geuen*
Schmuck, Optikwaren *Alpina-Uhren*
Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31

Auffklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen das soeben erschienene sehr interessante Büchlein die **INNERE** Reinigung

Sie erhalten diese Broschüre über Knoblauch und Zirkulin-Knoblauch-Berlen kostenlos in Apotheken und Drogerien

SCHONEN SIE IHR DURCH EINE GUT ANGEPAßTE BRILLE



aus dem Fachgeschäft
Franz Kudrnka
Goldschmied · Uhrenhandel
Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13

Einkauf von Bruchgold und Silber

Schönes altdeutsches Speisezimmer billig zu verkaufen. Auskunft: Möbelhalle Bene, Waidhofen a. d. Ybbs. 1196

Bruchgold, Goldzähne u. Brücken, Bruchsilber, alte Münzen kauft Goldschmied Josef Singer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31.

Bei Verkauf, Kauf und Pacht

von Realitäten jeder Art wenden Sie sich an die Realitätenkanzlei Rahaberg, Steyr, Berggasse 77. Kostenloser und unverbindlicher Besuch sowie diskrete Bearbeitung gewährleistet. 1189

Radio-Reparaturwerkstätte

Die neuerrichtete Radio-Reparaturwerkstätte des Radiohauses F. Karner, Waidhofen a. d. Y. führt alle Radio-Reparatur-Aufträge sofort und vorzüglich durch

Sparen eine nationalwirtschaftliche Pflicht!

Jeder ein Sparbuch in der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags · Fernruf Nr. 2

Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Tod unseres Gatten und Vaters,

Vg. Josef Maderthaner

Metallarbeiter

betroffen hat, sagen wir überallhin unseren besten Dank, insbesondere Kreisleiter Vg. Neumayer-Amstetten, Bürgermeister Zinner, den Ortsgruppenleitern der NSDAP, den Abordnungen der Gliederungen der Partei, den Kameraden der NS-Kriegsopferversorgung, der Vertretung der Gemeinde und allen am Begräbnisse teilnehmenden Parteigenossen und Freunden. Ortsgruppenleiter Vg. Fellner danken wir auch innigst für den herzlichen Nachruf am Grabe unseres Unvergesslichen. Dank auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1941.

Familie Maderthaner.

Bei Erkältungen erprobt



ist folgendes Schnellkur-Rezept: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1-2 gestrichene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schlafen. In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1 bis 2 mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3 mal täglich, 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in 1 Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Viele haben nach diesem Rezept Erkältungskrankheiten erfolgreich bekämpft! So schreibt a. B. Herr Max Göhring (Bild nebenstehend), Kupferschmied, Kienberg-Str. 157, am 18.9.40: „Mit Ihrem Klosterfrau-Melissengeist bin ich sehr zufrieden. Ich nehme ihn bei jeder Erkältung nach Gebrauchsvorschrift als „Heißtrank“ und kann Klosterfrau-Melissengeist nur jedem bei Erkältungsercheinungen empfehlen.“

Weiter Fräulein Herta Blank, techn. Sekretärin, Berlin-Friedenau, Spohnhofs-Str. 35, am 25.9.40: „Gerne teile ich Ihnen mit, daß ich mit Klosterfrau-Melissengeist sehr zufrieden bin. Er hat mir bei allen meinen Erkältungen große Erleichterung verschafft und wirkt vor allem vorzüglich um harten Erkältungen oder Grippe entgegenzuwirken. Ich kann Ihr Hausmittel deshalb bei Erkältungsercheinungen bestens empfehlen.“

Nehmen deshalb auch Sie bei jeder Erkältung den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Monnen: erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Versehen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird auch Sie gewiß befriedigen.

Verkauf

400 eiserne Gartensessel und Gartentische, 2 Billards, 1 Klavier. Parkcafé Maner, Waidhofen a. d. Ybbs. 1191

Mein Herz geht nach

GOTZ Stöbel

STADTBahnBOGEN 23
EICHE THALIASTR. WIEN VIII.

LICHTSPIELE KEMATEN

Samstag, 25. Jänner, 6 und 1/29 Uhr
Sonntag, 26. Jänner, 1/42, 1/24, 6, 1/29

Grenck, der Pandur

Radiohaus f. Karner

finden Sie die größte Auswahl an Radio-Apparaten, Mattenpielern, Schallplatten und allem anderem Zubehör. Eintausch alter Apparate. **Alleinverkauf** der guten Temposhallplatten, Unter-Nähmaschinen, Erika-Schreibmaschinen

1193

Flusskrankheiten

Nur wer wirbt, wird beachtet!

Verlangen Sie kostenl. u. unverbindlich meine ausführliche Aufklärungsschrift u. Dankschreib. Aus diesen ersuchen Sie, daß durch ein einfach anzuwendendes Mittel, welches Sie d. die Apotheke beziehen können, in kurzer Zeit, auch in hartnäckigen Fällen, rasche Heilung erzielt werden kann. **Max Müller**, Heilmittelvertrieb, Bad Weißer Hirsch bei Dresden.

Seit 25 Jahren bewährte sich das vorzügliche Hautpflegemittel **Leupin-Crem bei Hautjucken** Gesichtsausschlag-Ekzem usw. In Drogerien-Apotheken
Drog. Leo Schönheinz, Adolf-Hitler-Platz 9

Für jeden Rad- und Autofahrer

unentbehrlich ist **ILLU** immer Luft, Luftschlauchpicken überflüssig! **Mit jeder Garantie** Alleinvertrieb und Verkauf für das Gebiet Waidhofen bis Eisenartzt

Radio- und Maschinenhaus **F. Karner** Waidhofen an der Ybbs-Eisenerz

20 RM. Prämie

erhält der Ersteinjender richtiger Angaben über Geburtsort und Geburtsdatum des

Georg Beshader

der als 36jähriger Besitzer des Steinmühlhäufels 1855 in Ybbsitz die Constanzia Loilezbacher geheiratet hat und 1866 gestorben ist. Dr. Ebner, Wien 56, Kurzgasse 3.

Unser Kamerad

Vg. Josef Maderthaner

Bioleiter der NSDAP.

ist am 17. Jänner 1941 durch Tod aus unseren Reihen geschieden.

Wir gedenken seiner in Treue und Dankbarkeit.

NSDAP-Ortsgruppe Waidhofen a. Y.-Zell
K. Fellner, Ortsgruppenleiter.

Kleinhaus

zu verkaufen mit etwa zwei Joch Grund. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1195

1 Fuchshengst

10 Jahre alt, 16,3 hoch, fehlerfrei, wegen Einrückung des Kutschers verkäuflich. Ignaz Hübner, Fuhrwerksunternehmer, Kienberg-Gaming, ND. 1185

Zeitung gelesen — dabeigewesen!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren herzlichsten Dank.

Familien Berger, Maringer.
Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1941.

Lesen und verbreiten Sie unser Blatt!